



SACHSEN-ANHALT

Staatskanzlei und
Ministerium für Kultur

Europäische und internationale Aktivitäten der Landesregierung Sachsen-Anhalt im Jahr 2020

I. Einleitung

Gemäß Abschnitt VIII Nr. 5 der Vereinbarung zwischen dem Landtag und der Landesregierung über die Unterrichtung des Landtages durch die Landesregierung (Landtags-Informationsvereinbarung - LIV) vom 15. April 2005 übermittelt die Landesregierung dem Landtag jährlich vorausschauend einen Bericht über ihre europäischen und internationalen Aktivitäten.

Dieser Bericht baut auf der Europa- und Internationalisierungsstrategie „Europäisch und weltoffen – für die Zukunft unseres Landes - Europäische und internationale Zielstellungen der Landesregierung für die 7. Legislaturperiode“ auf. Er beschreibt die zur Umsetzung der Strategie im Jahr 2020 durch die einzelnen Ressorts zu ergreifenden Maßnahmen. Dabei handelt es sich um Maßnahmen der bilateralen und multilateralen interregionalen Zusammenarbeit, Maßnahmen zur Umsetzung der europapolitischen Zielstellungen sowie die Berücksichtigung der Schwerpunkte der aktuellen Legislativ- und Arbeitsprogramme der Europäischen Kommission und des Rates, die für Sachsen-Anhalt von besonderer Bedeutung sind. In der Anlage zum Bericht sind die Vorhaben aus dem Arbeitsprogramm der Europäischen Kommission für 2020, die für das Land von besonderer Bedeutung sind, tabellarisch aufgeführt.

II. Schwerpunktvorhaben im Zusammenhang mit den Arbeitsprogrammen der Europäischen Kommission und des Rates

II.1. Arbeitsprogramm der Europäischen Kommission für 2020

Bedingt durch den verspäteten Amtsantritt hat die neue Europäische Kommission ihr Arbeitsprogramm für 2020¹ erst am 29. Januar 2020 vorgelegt. Aufbauend auf den politischen Leitlinien von Präsidentin von der Leyen will die Kommission im Jahr 2020 den Startschuss für den Übergang in ein faires, klimaneutrales und digitales Europa geben.

Für die sechs übergreifenden Ziele

- ein europäischer Grüner Deal
- ein Europa, das für das digitale Zeitalter gerüstet ist
- eine Wirtschaft im Dienste der Menschen
- ein stärkeres Europa in der Welt
- Förderung unserer europäischen Lebensweise
- neuer Schwung für die Demokratie in Europa

formuliert die Kommission 43 neue politische Ziele². Eine Auflistung derjenigen EU-Vorhaben, die für das Land von besonderer Bedeutung sind bzw. die die Gesetzgebungskompetenzen des Landes betreffen, ist diesem Bericht als Anlage beigefügt.

Daneben hat die Kommission alle Vorschläge, die derzeit auf eine Entscheidung des Europäischen Parlaments und des Rates warten, geprüft und schlägt vor, 36 Vorschläge³ zurückzuziehen und aufzuheben. Im Rahmen ihres REFIT-Programms beabsichtigt die Kommission zusätzlich, 44 bestehende Rechtsnormen⁴ zu evaluieren und ggf. mit dem Ziel der Vereinfachung zu überarbeiten.

II.2. Arbeiten des Rates im Zeichen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2020

Für Deutschland und damit auch für Sachsen-Anhalt wird die deutsche Präsidentschaft im Rat der EU im zweiten Halbjahr 2020 den Schwerpunkt für die Tätigkeiten des Rates bilden. Zunächst hat die kroatische Präsidentschaft bis zum 30. Juni 2020 jedoch die Aufgabe, wichtige Verhandlungen voranzubringen bzw. nach Möglichkeit abzuschließen. Dabei handelt es sich um

¹ https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/cwp2020_publication_de_0.pdf

² Vgl. https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/cwp_2020_annex1_de.pdf

³ Vgl. https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/cwp_2020_annex4_de.pdf sowie https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/cwp_2020_annex5_de.pdf

⁴ Vgl. https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/cwp_2020_annex2_de.pdf

- die Verhandlungen zum Mehrjährigen Finanzrahmen der EU 2021-2027
- die weitere Konturierung der strategischen Agenda der EU
- die Erarbeitung des Mandats der Konferenz zur Zukunft der EU
- die Verhandlungen über die künftigen Beziehungen mit dem Vereinigten Königreich
- die Gespräche über eine grundsätzliche Reform des Beitrittsprozesses, insbesondere mit Blick auf die Staaten des Westbalkans.

Die Bundesregierung wird ihr Präsidentschaftsprogramm üblicherweise erst im späteren Frühjahr vorlegen. Als allgemeine Themenbereiche werden bisher genannt: Stärkung der Union nach innen und außen, Klimaschutz, Industriepolitik, Digitalisierung, Soziales sowie Außenhandel.

Die Länder haben mit Beschluss der Ministerpräsidentenkonferenz vom 23. bis 25. Oktober 2019 ihre inhaltlichen Anliegen an die deutsche Ratspräsidentschaft 2020 beschlossen und dem Bund übermittelt. Hauptpunkte sind die folgenden:

- aktive Einbindung der Länder in die Konferenz zur Zukunft der EU,
- schnellstmöglicher Abschluss der Verhandlungen über den Mehrjährigen Finanzrahmen,
- Begleitung des Strukturwandels und des Klimaschutzes durch Stärkung des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts der EU,
- Intensivierung der Debatte über die strategische Ausrichtung der europäischen Industriepolitik,
- Weiterentwicklung und Stärkung der sozialen Dimension der EU im Rahmen einer sozialen Marktwirtschaft,
- starkes Engagement für Rechtsstaatlichkeit, europäische Werte und Stärkung der inneren Sicherheit,
- Vertiefung der grenzübergreifenden, transnationalen und interregionalen Zusammenarbeit,
- Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Landwirtschaft und der ländlichen Räume sowie Stärkung der städtischen Dimension in der EU.

In Sachsen-Anhalt wird voraussichtlich im September 2020 eine hochrangige Konferenz des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie zur Rolle der EU-Struktur- und Kohäsionspolitik beim intelligenten und innovativen wirtschaftlichen Wandel stattfinden. Eingeladen werden Vertreter aller 27 Mitgliedstaaten auf Ministerebene sowie hochrangige Repräsentanten der europäischen Institutionen. Sachsen-Anhalt wird mit Beiträgen zur Konferenz selbst, mit zwei Exkursionen sowie mit einem Empfang des Ministerpräsidenten für

die Konferenzteilnehmer zum Erfolg der Veranstaltung beitragen. Weitere Veranstaltungen werden von den Ressorts in Abstimmung mit dem Bund vorbereitet.

III. Maßnahmen der Ressorts zur Umsetzung der europäischen und internationalen Zielstellungen der Landesregierung

Zur Umsetzung der europäischen und internationalen Zielstellungen der Landesregierung werden die Ressorts im Jahr 2020 folgende Maßnahmen ergreifen:

III.1 Staatskanzlei und Ministerium für Kultur

Es ist vorgesehen, dass Minister Robra im Juni 2020 der Republik Armenien mit Schwerpunkt Kulturzusammenarbeit (s. u.) einen Besuch abstattet. Die Programminhalte werden aktuell mit der Deutschen Botschaft in Eriwan abgestimmt.

Stärkung der Internationalität und der Europafähigkeit der Landesverwaltung

Die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur wird im Rahmen des seit 2013 stattfindenden Programms „SACHSEN-ANHALT stark in EUROPA“ 2020 erstmals eine Seminarreise nach Straßburg und Luxemburg vorsehen. Die Reise soll vorrangig im Zeichen des europäischen Rechts und der europäischen Rechtsprechung stehen, aber auch Einblicke in die Arbeit der vor Ort ansässigen Institutionen geben. Die Fortbildung dient neben der Vertiefung vorhandener Kenntnisse einer besseren Vernetzung der in den Ressorts tätigen Führungskräfte.

Die Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse ist ein weiterer Baustein zur Stärkung der Europakompetenz der Landesbediensteten. Dazu finden jährlich zwei ressortübergreifende Sprachintensivkurse statt. Diese wurden den Bedürfnissen der Landesbediensteten weiter angepasst. So ist eine Teilnahme seit 2019 bereits bei Vorhandensein von Sprachgrundkenntnissen möglich. Zudem wurde der Zugang für Bedienstete ab BesGr. A 13 LBesG bzw. E 13 TV-L geöffnet. Sofern die notwendige Sprachkompetenz nach Abschluss des Sprachintensivkurses noch nicht erreicht ist, besteht im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten die Möglichkeit der Teilnahme an einem weiteren Sprachkurs.

Die Stärkung interkultureller Kompetenz ist künftig als ein wichtiger Baustein im Rahmen verschiedener modularer Fortbildungsreihen vorgesehen. Das Hospitanzprogramm Europa wird 2020 fortgeführt. Zudem unterstützt und koordiniert die Staatskanzlei und Minis-

terium für Kultur weiterhin die Teilnahme von Landesbediensteten an länderübergreifenden Programmen zur Stärkung der Europakompetenz (Erasmus-Programm, NSBW-Programm, END-Programm, Länderbeobachter).

Regionalpartnerschaften

Nach den gegenseitigen Besuchen von Ministerpräsident Dr. Haseloff in der Region Centre-Val de Loire anlässlich des Jubiläums 500 Jahre Renaissance und von Präsident Bonneau in Sachsen-Anhalt zur Eröffnung des Bauhaus-Museums in Dessau-Roßlau im Jahr 2019 sind für das Jahr 2020 weitere Kooperationsprojekte geplant. So wird der 2017/18 erstmals durchgeführte Freiwilligenaustausch seit Ende 2019 fortgesetzt. Erneut haben dabei Jugendliche die Möglichkeit, Verwaltungen, Einrichtungen oder Vereine der jeweils anderen Region für acht Monate kennenzulernen.

Weitergeführt wird auch die 2017 mit einem gegenseitigen Austausch von Fachdelegationen intensivierte Zusammenarbeit im Bereich Historische Parks und Gärten. Die 2019 mit Unterstützung beider Regionen veranstaltete Reihe „Rendez-vous im Garten – Tage der Parks und Gärten“ war erfolgreich, ein ähnliches Projekt für 2020 wird derzeit erörtert.

Die beiden Partnerschaften mit Centre-Val de Loire und Masowien werden weiterhin den Schwerpunkt der politischen Kontakte mit ausländischen Regionen bilden. Darüber hinaus werden jedoch fachbezogene Kooperationen und auch politische Beziehungen zu weiteren Regionen gepflegt und ggf. neu entwickelt, sofern dies der Interessenlage des Landes Sachsen-Anhalt entspricht. Formale Regionalpartnerschaften, für deren umfassende Pflege personelle und finanzielle Ressourcen gebunden werden, sind dabei nicht ausgeschlossen, stehen aber nach Auffassung der Landesregierung erst am Ende eines Prozesses nachhaltig verlässlicher und beiderseitig nutzbringender Beziehungen auf verschiedenen Politikfeldern. Für die Verwirklichung sachsen-anhaltischer Interessen sind formale Partnerschaften sicherlich hilfreich, aber nicht zwingend.

Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union

Im Jahr 2020 wird die Landesvertretung weiterhin frühzeitig die für Sachsen-Anhalt wichtigen Entwicklungen auf der europäischen Ebene einschließlich der Aktivitäten der europäischen Institutionen beobachten und auswerten, um rechtzeitig auf ggf. erforderliche Maßnahmen aufmerksam machen zu können. Durch dieses Vorgehen soll auch künftig gewährleistet werden, dass in enger Zusammenarbeit mit den Fachressorts die Landesinteressen bestmöglich gewahrt und Projektideen aus dem Land unterstützt werden können.

Ziel ist es, mit zeitlich möglichst großem Vorlauf die für Sachsen-Anhalt relevanten Themen herauszufiltern und vor den eigentlichen Entscheidungen der EU-Institutionen deren Sichtweise und Meinungsbildung in den für das Land prioritären Bereichen im Sinne Sachsens-Anhalts zu beeinflussen.

Tätigkeitsschwerpunkte der Landesvertretung im Jahr 2020 werden u. a. die Begleitung der Verhandlungen über den Mehrjährigen Finanzrahmen 2021-2027 und Fragen im Zusammenhang mit der Unterstützung der vom Strukturwandel aufgrund des Kohleausstiegs betroffenen Regionen durch die Europäische Union sein. Die deutsche Ratspräsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte 2020 wird die Landesvertretung als weiteren Schwerpunkt eng begleiten und voraussichtlich durch eigene Aktivitäten unterstützen.

Die Landesvertretung nutzt die regionalen Netzwerke, um Akteure des Landes bei der Entwicklung von Kooperationsprojekten zu unterstützen und Erfahrungen auszutauschen. Sie wird 2020 weiterhin vor allem in den Netzwerken ERRIN (European Regions Research and Innovation Network) und DCRN (Demographic Change Regions Network) aktiv sein. Seit Juni 2019 nimmt die Landesvertretung ferner in Absprache mit dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung sowie relevanten Akteuren im Land eine aktive Vernetzungsrolle im Rahmen der Vollmitgliedschaft des Landes in der Vanguard-Initiative wahr.⁵

Die Landesvertretung repräsentiert Sachsen-Anhalt in Brüssel als Region mit einer reichen europäischen Tradition und wirbt im Rahmen von Veranstaltungen für die Anliegen des Landes. Sie ist Gastgeber für kulturelle Events und Ausstellungen sowie für Tagungen, Diskussionen und Gesprächsrunden zu europäischen Fachthemen.

Angestrebt wird, auch 2020 wieder eine Veranstaltung für EU-Forschungsmultiplikatorinnen und -multiplikatoren anzubieten.

Weiterhin ist geplant, 2020 verschiedene kulturelle Themen abzubilden. So wird die Tradition weitergeführt, das Land als „Filmland“ durch entsprechende Veranstaltungen zu bewerben. Außerdem ist beabsichtigt, die Bewerbung der Stadt Magdeburg als Kulturhauptstadt 2025 zu unterstützen, und es sollen Präsentationen zu „20 Jahre Gartenträume“ und „UNESCO-Welterbestätten“ stattfinden, um Sachsen-Anhalt in möglichst vielen Facetten auch als Kultur- und Tourismusstandort in das Zentrum der Aufmerksamkeit zu rücken.

Für europainteressierte Besuchergruppen aus Sachsen-Anhalt wird die Landesvertretung weiter als Anlaufstelle dienen und sie durch Informationsprogramme unterstützen, die möglichst maßgeschneidert für die jeweiligen Gruppen zusammengestellt werden.

⁵ Sie dazu näher unter III.9 (Seiten 44 und 50)

Im Rahmen der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit wird die Landesvertretung mit dem EU-Wochenspiegel weiterhin regelmäßig über aktuelle Entwicklungen in der europäischen Politik informieren.

Europapolitische Information und Öffentlichkeitsarbeit

Die deutsche EU-Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2020 wird im laufenden Jahr einer der Schwerpunkte der europapolitischen Information und Öffentlichkeitsarbeit sein und landesseitig durch Aktivitäten mit inhaltlichen Bezügen zum Thema begleitet werden.

Der deutsche Vorsitz im Rat bildet auch den thematischen Rahmen und einen inhaltlichen Schwerpunkt der Veranstaltungen im Rahmen der diesjährigen Europawoche vom 2. bis 10. Mai 2020. Weitere Themenschwerpunkte der Europawoche 2020 sind die Digitalisierung, der europäische Grüne Deal und – insbesondere anknüpfend an die von der Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen vorgeschlagene „Konferenz zur Zukunft Europas“ – Veranstaltungen zum Thema Zukunft der EU.

Auch über die Europawoche 2020 hinaus werden die mit der „Konferenz zur Zukunft Europas“ verbundenen Fragestellungen einen Schwerpunkt der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit bilden.

Der jährlich stattfindende EU-Schulprojekttag fällt im Jahr 2020 auf den 27. April. An diesem Tag oder in zeitlicher Nähe dazu sollen wieder Vertreterinnen und Vertreter der Politik Schulen im Land besuchen und zu europabezogenen Themen in den Austausch mit Schülerinnen und Schülern treten.

Es ist beabsichtigt, auch 2020 wieder den Europa.Medien.Preis Sachsen-Anhalt auszuloben. Der Wettbewerb soll mittlerweile zum 12. Mal Nutzerinnen und Nutzern von Offenen Kanälen und Nichtkommerziellen Lokalradios, Studierenden, Schülerinnen und Schülern sowie weiteren Interessierten in Sachsen-Anhalt die Möglichkeit geben, sich in Audio- und Videobeiträgen mit europäischen Themen und deren Bezug zu Sachsen-Anhalt auseinanderzusetzen.

Ende 2019/Anfang 2020 wurde die 2019 im Vorfeld der Wahlen zum Europäischen Parlament begonnene Bürgerdialogreihe „Europagespräche in Sachsen-Anhalt“ mit weiteren sechs Veranstaltungen in Haldensleben, Osterburg, Salzwedel, Burg, Stendal und Bernburg fortgeführt. Die Dialoge, bei denen Bürgerinnen und Bürger mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener politischer Ebenen zu europäischen Themen ins Gespräch kamen, wurden gemeinsam von der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur, der Vertretung

der Europäischen Kommission in Deutschland sowie der Europäischen Bewegung Sachsen-Anhalt e. V. initiiert und durchgeführt.

Als weiteres Format soll das „Europaforum im Palais“ fortgesetzt werden. Geplant ist, Dialogveranstaltungen zu aktuellen europäischen Themen und deren Bezügen zu Sachsen-Anhalt durchzuführen. Die Podiumsdiskussionen sollen der interessierten Öffentlichkeit die Möglichkeit für einen Austausch mit den jeweiligen Podiumsgästen bieten.

Im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel wird die Finanzierung von Projekten zur Förderung des Europagedankens fortgesetzt. Dabei werden vorrangig Projekte unterstützt, die ihrerseits Drittmittel, beispielsweise aus Programmen der EU, einwerben und somit den Einsatz der Landesmittel verstärken.

Während des ganzen Jahres werden Informationsangebote zu aktuellen europäischen Themen auf den Seiten des Europaportals www.europa.sachsen-anhalt.de bereitgehalten.

Durch die EU-Beratungsstellen werden fortlaufend Informationen zu den EU-Förderprogrammen und zu aktuellen Ausschreibungen angeboten. So findet beispielsweise im April 2020 zum fünften Mal die Fortbildung „EU-Förderung für Kommunen“ als gemeinsame Veranstaltung des Studieninstituts des Landes Sachsen-Anhalt SIKOSA und der EU Service-Agentur statt.

Das Europe Direct Informationszentrum (EDIC) in Halle, das seit dem 1. Januar 2018 in Trägerschaft des DRK-Landesverbandes als zweites EDIC Sachsen-Anhalt aktiv ist, plant für das Jahr 2020 u. a. eine Schultour 2020 „Gemeinsam für EU!“, eine Studienfahrt zum European Youth Event 2020 sowie den Erasmus+- und EU-Jugenddialog – Die neue Programmgeneration. Die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur beabsichtigt, die Tätigkeit der Beratungsstelle auch 2020 im Rahmen der Projektförderung zu unterstützen.

Bundesrats-Präsidentschaft

Ab November 2020 übernimmt Sachsen-Anhalt turnusgemäß die Präsidentschaft im Bundesrat. Zu den Aufgaben des Präsidenten des Bundesrates gehört auch die Repräsentation nach außen, u. a. durch offizielle Besuche im Ausland. Die entsprechende Planung für 2020/2021 wird im Rahmen der üblichen Abläufe zwischen dem Bundesrat und der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur ab ca. Mitte 2020 beginnen. Sachsen-Anhalt wird dabei eigene Akzente einbringen.

Sachsen-Anhalt als europäisch und international attraktiver Medienstandort

Sachsen-Anhalt hat sich kontinuierlich zu einem national und international wettbewerbsfähigen Standort der Filmwirtschaft entwickelt. Die Mitteldeutsche Medienförderung GmbH, eine Beteiligungsgesellschaft des Landes, unterstützt vielfältige Aktivitäten der Ausbildung begabter junger Filmemacherinnen und Filmemacher oder andere Veranstaltungen, die zu einer europäischen oder internationalen Vernetzung mit hiesigen Akteuren beitragen. Authentische Drehorte, ein Netzwerk aus professionellen Dienstleistern und eine innovative Postproduktion werden von Filmemacherinnen und Filmemachern weltweit geschätzt. Halle (Saale) hat sich zu einem multimedialen Zentrum mit internationaler Ausstrahlung entwickelt. Hochschulen und starke Akteure tragen ebenfalls zu dieser Entwicklung bei.

Die von der Werkleitz Gesellschaft initiierte **European Media Art Platform (EMAP)** ist die einzige Plattform für digitale Kultur in Europa. Sie wird von 2018 bis 2021 mit knapp 2 Mio. Euro aus dem EU-Programm Creative Europe gefördert. Ziel von EMAP ist die Produktionsunterstützung und Promotion europäischer Medienkünstlerinnen und -künstler. Diese erfolgt durch die jährliche Vergabe von Aufenthalts- und Produktionsstipendien bei 11 Partnern innerhalb Europas.

Im Rahmen der **Professional Media Master Class (PMMC)**, einem praxisnahen Weiterbildungsangebot für Film- und Medienschaffende aus Sachsen-Anhalt und Thüringen, ist beabsichtigt, dass von April bis Dezember 2020 zehn ausgewählte Teilnehmende in Teams fünf dokumentarische Kurzfilme realisieren werden. Neben verschiedenen Workshops und Mentoring bietet die PMMC, die in diesem Jahr auch aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert wird, auch Exkursionen zu einem europäischen Partner an, die dem europäischen Austausch und der Vernetzung dienen sollen.

Die International Academy of Media and Arts (IAMA) veranstaltet jährlich die **Filmmusik-tage Sachsen-Anhalt** und holt international bekannte Filmmusikexpertinnen und -experten sowie Filmkomponistinnen und -komponisten nach Halle (Saale). Der im Rahmen der Filmmusiktage durchgeführte Kongress ermöglicht auch den internationalen Austausch zwischen den Filmschaffenden, dem Branchennachwuchs und dem interessierten Publikum. Die 13. Auflage der Filmmusiktage Sachsen-Anhalt findet voraussichtlich im Herbst 2020 statt.

Darüber hinaus schärfen eine Reihe weiterer Festivals, Wettbewerbe, Initiativen und Aktivitäten das Profil Sachsens-Anhalts als europäisch und international attraktiven Film- und Medienstandort.

Kultur

Im Kulturbereich sind folgende internationale und europäische Schwerpunktvorhaben geplant:

a) *EU-Förderung*

Die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur beteiligt sich weiterhin im Rahmen des EU-Programms Interreg Europe am Projekt „FINCH“ (Financing Impact on Regional Development of Cultural Heritage Valorization [Wirkung einer verbesserten Finanzierung von Kulturerbe auf die regionale Entwicklung] - Laufzeit 2018 bis 2022).⁶

Ein weiteres Interreg-Europe-Projekt, an dem die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur ab 2020 mitwirkt, ist das Vorhaben „Recapture for the fortress cities“. Inhalt sind der Schutz, die sinnvolle Nachnutzung und die Belebung von Festungsanlagen. Die europäischen Partnerregionen kommen aus Belgien, Griechenland, Rumänien, der Slowakei, Spanien und Tschechien.

b) *Literatur*

Auch im Jahr 2020 wird der Friedrich-Bödecker-Kreis in Sachsen-Anhalt e. V. im Rahmen der Veranstaltungsreihe „InterLese“, die im November stattfinden wird, Autoren der Partnerverbände, so des Armenischen Schriftstellerverbands und des Polnischen Deutschlehrerverbands der Sektion Poznań, nach Sachsen-Anhalt einladen. Gleichzeitig werden Autoren aus Sachsen-Anhalt zu Festivals und Wettbewerben der Partner entsandt.

c) *Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt*

Das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt wird 2020 im Zuge seiner Zusammenarbeit mit Armenien Nachuntersuchungen im Rahmen des Felsbildprojekts Syunik sowie eine Auswertung der Projekte in Azatan, Beniamin und Sot durchführen.

d) *Stiftung Bauhaus Dessau*

Die Stiftung Bauhaus Dessau wird auch 2020 das internationale **Bauhaus Lab**⁷ durchführen und zudem mit einer internationalen Institution – geplant ist das CCA Canadian Center for Architecture – zusammenarbeiten.

⁶ Zu Details des Projektes vgl. Bericht „Europäische und internationale Aktivitäten der Landesregierung Sachsen-Anhalt im Jahr 2019“

⁷ Details zu den Zielen und thematischen Schwerpunkten des Bauhaus Lab sowie zum Bewerbungs- und Auswahlverfahren s. unter <https://www.bauhaus-dessau.de/de/akademie/bauhaus-lab.html>

Das einjährige englischsprachige **Masterprogramm COOP DESIGN RESEARCH** übersetzt den Bauhausansatz des forschenden Gestaltens ins 21. Jahrhundert. Die akademische Kooperation zwischen der Stiftung Bauhaus Dessau, der Hochschule Anhalt und der Humboldt-Universität zu Berlin (Exzellenzcluster Bild Wissen Gestaltung) bereitet junge Gestalterinnen und Gestalter aus der ganzen Welt auf eine Promotion vor und ermöglicht es diesen, am Bauhaus in Dessau über Themen zu forschen, die aus einem bewussten Crossover von Gestaltung, Kunst und Wissenschaft entstehen⁸. Im Jahr 2020 wird erneut eine Akkreditierung des Studiengangs stattfinden.

Im Rahmen der **Bauhaus Open Studios – Teaching Models**⁹ lädt die Stiftung Bauhaus Dessau in regelmäßigen Abständen internationale Universitäten, Kunsthochschulen und Bildungsinitiativen in die historischen Werkstätten des Bauhauses ein, um zeitgemäße Modelle gestalterischer Pädagogik zu entwickeln und anzuwenden. Diese können sich mit einem Bezug zum aktuellen Jahresthema 2020 „Habitat“/„Shelter – Freiräume für anderes Wissen“ um ein Studio bewerben. Die Open Studios 2020 finden in Kooperation mit folgenden Hochschulen statt:

- Februar: Northumbria University, School of Design, Newcastle upon Tyne (Großbritannien); Virginia Tech, Blacksburg (USA); Institute for Humanities and Information Technologies, Fachbereich Architektur und Design, Moskau (Russland)
- Juni: Florida International University, School of Architecture, Miami (USA)
- Juli: Universität und Kunsthochschule Mainz
- Herbst: Academy of Fine Arts, Faculty of Design, Warschau (Polen); University of Florence, Faculty of Design, Interior Design, Florenz (Italien)
- Winter: Hochschule Mainz in Kooperation mit Hochschulen in Israel.

Die **Bauhaus Residenz**¹⁰ ermöglicht es Künstlerinnen und Künstlern aus aller Welt, in den Meisterhäusern zu leben und zu arbeiten. Im Jahr 2020 wird das Residenzprogramm mit neuem Konzept fortgesetzt. Bewerbungsschluss für den Open Call war der 20. Januar 2020. Bevorzugte Zeiträume für die Residenz sind der 22. April bis 14. Juli bzw. der 1. September bis 30. November 2020.

Zudem sind 2020 verschiedene Ausstellungsvorhaben – teils mit internationalem Bezug – vorgesehen¹¹.

⁸ Zu Lernformaten und Ausbildungsmodulen s. unter: <https://www.bauhaus-dessau.de/de/programme/bauhaus-master-coop-design-research.html>

⁹ Weitere Details s. <https://www.bauhaus-dessau.de/de/akademie/bauhaus-open-studios.html>

¹⁰ Weitere Erläuterungen zum Projekt finden sich unter <https://www.bauhaus-dessau.de/de/programme/bauhaus-residenz-11.html>

¹¹ <https://www.bauhaus-dessau.de/aktuell-27.html>

e) *Franckesche Stiftungen*

Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes sowie in Zusammenarbeit mit dem Leipziger Missionswerk, dem Evangelisch-lutherischen Missionswerk in Niedersachsen und der Tamil Evangelical Lutheran Church in Südindien ist den Franckeschen Stiftungen am originalen Schauplatz im südindischen Küstenort Tharangambadi der Aufbau eines **Museums zur Geschichte des interkulturellen Austauschs zwischen Indien und Europa** (Ziegenbalg-Haus) gelungen. Die Museumsarbeit wird auch 2020 mit Kooperationsprojekten weitergeführt. So wird in dem Museum analog zum Indienschrank in der Kunst- und Naturalienkammer der Franckeschen Stiftungen ein Deutschlandschrank entstehen.¹²

Im Rahmen des **DFG-Projekts „Erschließung und Digitalisierung von Selbstzeugnissen der Frühen Neuzeit aus dem Archiv der Franckeschen Stiftungen“** findet vom 18. bis 20. November 2020 ein projektbegleitender Workshop statt, zu dem auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland eingeladen werden.

Im Mai 2019 wurde eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit der Universität Zielona Góra unterzeichnet. Die Ergebnisse des Projekts **„Halle und Züllichau als Pietismus- und Bildungszentren“** werden sukzessive im Universitätsverlag Zielona Góra publiziert. Neue Projekte sind geplant.

2020 wird turnusgemäß wieder eine Tagung **„Deutsch-Russische Begegnungen“** in der Reihe der Internationalen Begegnungen in den Franckeschen Stiftungen durchgeführt. Sie findet vom 8. bis 11. Oktober statt. Partner der Veranstaltung sind das Museum für Anthropologie und Ethnographie Peter der Große – Kunstkamera in St. Petersburg und das Archiv der Akademie der Wissenschaften, Filiale St. Petersburg. Mit beiden Institutionen bestehen aktuell Kooperationsverträge, die regelmäßig verlängert werden.

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Museum für Anthropologie und Ethnographie Peter der Große – Kunstkamera in St. Petersburg soll 2020 im Rahmen eines Workshops in den Franckeschen Stiftungen ein **Netzwerk europäischer Wunderkammern** gegründet werden, dessen Ziel die stärkere Vernetzung von Fachleuten, ein intensiverer Austausch in Fragen der musealen Organisation und wissenschaftlichen Erforschung der Sammlungen ist.

Für 2020 ist zudem eine **Publikation** von Prof. Dr. Attila Verók, Lehrstuhl für Kulturelles Erbe und Kulturgeschichte an der Károly-Eszterházy-Universität Eger (Ungarn), **über die Beziehungen Halles mit Siebenbürgen im 18. Jahrhundert** in Planung.

¹² Weitere Informationen über: <https://www.francke-halle.de/de/ueber-uns/internationale-beziehungen/das-ziegenbalghaus/>

Mit einem **Seminar für Promovierende und junge Forschende („Reading the Human Psyche: A History of Technologies“)** soll die bestehende Zusammenarbeit mit US-amerikanischen Universitäten fortgesetzt werden. Unter der Leitung von Dr. Simon Grote (Wellesley College) und Prof. Dr. Kelly Whitmer (Sewanee: The University of the South) sowie in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Holger Zaunstöck von der Stabsstelle Forschung der Stiftungen werden Stipendiatinnen und Stipendiaten zwei Wochen im Juli in den Stiftungen leben und arbeiten.

Die Franckeschen Stiftungen sind zudem aktiv eingebunden in die Debatten um die **Erforschung und Präsentation sowie den Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten**. 2020 soll mit nationalen Partnern, darunter der Evangelischen Kirche in Deutschland, dem Deutschen Kulturrat sowie mehreren Missionswerken eine internationale Konferenz zum Thema in Halle (Saale) durchgeführt werden. Titel und Termin sind derzeit noch in der Planung.

2020 begrüßen die Franckeschen Stiftungen den fünften Jahrgang von Stipendiatinnen und Stipendiaten des internationalen „**Dr. Liselotte Kirchner-Stipendienprogramms**“¹³.

f) Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt

Die Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt hat ein internationales Stipendium für den Zeitraum 1. Juli bis 30. September 2020 für einen Aufenthalt in der Villa Aurora in Los Angeles (USA) ausgeschrieben. Für das Jahr 2020 ist weiterhin eine Ausschreibung für ein Stipendium in Hanoi (Vietnam) in Zusammenarbeit mit dem dort ansässigen Goethe-Institut geplant.

g) Kulturstiftung Dessau-Wörlitz

Die Kulturstiftung Dessau-Wörlitz ist seit Juni 2018 Mitglied im europäischen **Network for European Royal Residences**¹⁴. In viermal jährlich stattfindenden Technical Meetings in den Bereichen Wissenschaft, Management sowie Entwicklung und halbjährlichen Executive Meetings werden aktuelle Trends, Innovationen, Erkenntnisse, Probleme etc. thematisiert, die europäische Schlösserverwaltungen betreffen.

Der **Gartenreichflyer**, welcher die Schlösser, Parks und sonstige Architekturen bzw. anderweitige Highlights vorstellt, wird in zunächst kleiner Auflage zum Saisonbeginn 2020 auch in Mandarin erscheinen.

¹³ Weiterführende Informationen sind unter dem Link www.francke-halle.de/de/forschung/stipendienprogramm/ abrufbar.

¹⁴ Weiterführende Informationen sind unter dem Link <http://www.europeanroyalresidences.eu/> abrufbar.

Im Juli 2019 besuchte Paul Griffiths, Director **Painshill Park Trust Ltd (Großbritannien)**, mit einer Delegation das Gartenreich Dessau-Wörlitz. Im Ergebnis zeichnet sich eine **Kooperation** zum Fachaustausch Gartendenkmalpflege und Gartenmanagement zwischen beiden Institutionen ab. Gespräche hierzu werden 2020 aufgenommen.

Am 4./5. September 2020 ist eine **Tagung** der Dessau-Wörlitz Kommission mit dem Arbeitstitel „**Landschaftsgärten des 18. und frühen 19. Jahrhunderts in Deutschland und Osteuropa**“ geplant. Angestrebt wird eine internationale Ausrichtung.

Die Kulturstiftung Dessau-Wörlitz erwartet im Jahr 2020 einen weiteren fachlichen Austausch im Rahmen der **Wörlitzer Südseesammlung** durch Arbeitsbesuche von Kolleginnen und Kollegen aus Neuseeland und Tonga.

h) Kulturstiftung Sachsen-Anhalt

Das **Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale)** wird 2020 voraussichtlich vier Projekte mit internationaler Ausrichtung durchführen:

- Die Ausstellung „Karl Lagerfeld. Fotografie. Die Retrospektive“ vom 8. März bis 23. August 2020 ist eine Zusammenarbeit mit Gerhard Steidl, Inhaber des Steidl Verlags Göttingen, und dem Modekonzern Chanel.
- Vom 4. Oktober 2020 bis 17. Januar 2021 werden unter dem Titel „La Bohème. Henri de Toulouse-Lautrec und die Meister vom Montmartre“ Werke verschiedener Künstler im Rahmen einer internationalen Ausstellungstournee durch Italien, Großbritannien, Österreich und Deutschland gezeigt.
- Im Rahmen des SILBERSALZ Festivals findet vom 25. bis 28. Juni 2020 eine Ausstellung mit internationalen Positionen der künstlerischen Auseinandersetzung mit Wissenschaftsthemen mittels Virtual-Reality-Technologie statt.
- Für 2020 ist in Eriwan (Armenien) eine Ausstellung des Landesmünzkabinetts des Kunstmuseums Moritzburg Halle (Saale) geplant. Die konkreten Abstimmungen sind allerdings noch nicht abgeschlossen.

In der **Musikakademie Kloster Michaelstein** sind für 2020 folgende europäische und internationale Aktivitäten vorgesehen:

- Vom 16. bis 19. März 2020 weilt das Barockorchester Tempesta di Mare (Philadelphia/USA) zu einer Arbeitsphase in Michaelstein zur Vorbereitung der Telemann-Festtage Magdeburg.
- Bei der internationalen Kontrabasswoche, der Bass Europe Academy, stehen vom 23. bis 28. März 2020 Kontrabass-Meisterkurse in Zusammenarbeit mit dem europäischen Fachverband für Kontrabassisten BASS EUROPE auf dem Programm.

- Vom 4. bis 9. Oktober 2020 trifft sich das European Union Baroque Orchestra zu einer Arbeitsphase und zum Konzert in Michaelstein.
- Die Musikakademie lädt vom 13. bis 15. November 2020 in Zusammenarbeit mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (Österreich), dem Conservatoire National Supérieur Musique et Danse de Lyon (Frankreich) und dem Koninklijk Conservatorium Brussel (Belgien) zu einer Konferenz zu Praetorius ein.

Auf **Schloss Neuenburg** feiert vom 19. bis 21. Juni 2020 das internationale Konzertfestival für mittelalterliche Musik „montalbâne“ sein 30-jähriges Jubiläum.

i) Europäischer und internationaler Kulturaustausch

Das Land Sachsen-Anhalt fördert kulturelle und künstlerische Projekte auf Grundlage der Kulturförderrichtlinie Sachsen-Anhalt u. a. im Bereich „europäischer und internationaler Kulturaustausch“. Dabei werden Maßnahmen mit den Schwerpunktländern und Partnerregionen des Landes sowie Vorhaben im Zusammenhang mit der Teilnahme an EU-Programmen und -Projekten in der Regel vorrangig gefördert. Dies betrifft die derzeit bestehenden Partnerschaften mit der Region Centre-Val de Loire und der Wojewodschaft Masowien sowie mit Armenien und Israel.

Landesmarketing

Für 2020 sind nachfolgende Maßnahmen und Aktivitäten mit internationaler Ausrichtung geplant:

- mehrsprachige Publikationen
- fortlaufende Aktualisierung des Landesportals auch in englischer und französischer Sprache
- Ausbau der Social Media Kanäle des Landes bei internationaler Ansprache in der jeweiligen Sprache.

III.2 Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration

Jugend

Die Europäische Union und die Mitgliedstaaten haben mit der EU-Jugendstrategie 2019-2027 einen Rahmen für die jugendpolitische Zusammenarbeit in Europa geschaffen, der auch wertvolle Impulse für die Jugendpolitik und die Jugendlichen in Sachsen-Anhalt setzt sowie diverse Möglichkeiten bietet, Politik für junge Menschen in Sachsen-Anhalt weiterzuentwickeln, zu bereichern und zu ergänzen und einen eigenen Beitrag zur Umsetzung der Zielstellungen der EU-Jugendstrategie zu leisten. Das heißt insbesondere,

- Jugendpolitik als Querschnittsaufgabe politikbereichs- und ebenenübergreifend zu verstehen;
- die Partizipation von jungen Menschen in politischen Entscheidungsprozessen auf allen Ebenen als wesentliches Element einer lebendigen Demokratie zu fördern;
- Wirkungen von Politikentscheidungen, die junge Menschen betreffen, auf allen Ebenen, auch auf der europäischen, durch mehr Dialog und politikbereichsübergreifende Herangehensweise zu verbessern;
- junge Menschen mit Kompetenzen auszustatten, die es ihnen ermöglichen, sich in einer sich verändernden Welt zu behaupten;
- junge Menschen zu ermutigen, aktive (EU-)Bürgerinnen und -Bürger zu werden und solidarisch zu handeln auf der Basis der europäischen Werte und einer europäischen Identität.

Hierzu ist beispielhaft die Erarbeitung eines Jugendpolitischen Programms für Sachsen-Anhalt zu benennen, mit dem die konsequent partizipativ gestaltete Umsetzung einer ressortübergreifenden eigenständigen Jugendpolitik unter Berücksichtigung der Ziele anderer Landesprogramme mit Querschnittsaufgaben, wie etwa des Landesprogramms Demokratie, Vielfalt, Weltoffenheit, sowie europäischer wie internationaler Bezüge verfolgt wird. Durch die Beteiligung junger Menschen finden die für sie bedeutsamen Themen Berücksichtigung.

Insbesondere die Projekte aus dem Bereich der europäischen und internationalen Jugendarbeit tragen wesentlich zur Prävention gegen Europaskepsis und Fremdenfeindlichkeit und zur Vermittlung von Werten wie Demokratie, kulturelle Vielfalt, Solidarität und Offenheit bei. Daher ist beabsichtigt, solche Vorhaben auch 2020 aus Landesmitteln gemäß der Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Jugendarbeit, der Jugendverbände, der Jugendsozialarbeit sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes zu fördern. Vorgesehen sind beispielsweise das „Make a Move“ sowie eine bilaterale Jugendbegegnung mit Israel der Sportjugend im Landessportbund Sachsen-Anhalt e. V., die multilaterale Jugendbegegnung „Paris.Berlin.9.11.“ des Bildungsnetzwerks Magdeburg gGmbH sowie eine deutsch-südafrikanische Jugendbegegnung „NaturNah“ des Landesverbandes Kinder- und Jugenderholungszentren e. V..

Inklusion

Zur Förderung der Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen hat das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration ein ESF-Programm implementiert, das die Entwicklung

eines örtlichen Teilhabemanagements unterstützt. Das Programm, das einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Umsetzung der Inklusions- und Teilhabeziele der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) und des ESF-Querschnittsziels der Antidiskriminierung in Sachsen-Anhalt leistet, wird auch 2020 fortgeführt.

Zu den zentralen Aufgaben der Teilhabemanagerinnen und -manager zählt die Erstellung eines kommunalen Aktionsplans, der Maßnahmen zur Umsetzung der UN-BRK auf kommunaler Ebene benennt. In vier Landkreisen bzw. kreisfreien Städten sind die mit Unterstützung der Teilhabemanagerinnen und -manager erarbeiteten Aktionspläne oder Fortschreibungen bereits politischen Gremien übergeben und von diesen bestätigt worden. Für 2020 ist die Verabschiedung weiterer Aktionspläne avisiert.

Gleichstellung und Antidiskriminierung

Die aus ESF- und Landesmitteln finanzierte Antidiskriminierungsstelle (ADS) bietet von Diskriminierung Betroffenen schwerpunktmäßig im Arbeitsleben Hilfe und Unterstützung. Umgesetzt wird das Projekt an den Standorten Magdeburg und Halle (Saale) von der Jugendwerkstatt „Frohe Zukunft Halle-Saalekreis e. V.“. Im Jahr 2020 bilden Einzelfallberatungen auf der Grundlage des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) sowie sensibilisierungsorientierte Bildungs- und Informationsangebote den Arbeitsschwerpunkt. Die Angebote sind kostenfrei und erfolgen auf vorjuristischer Ebene. Darüber hinaus setzt die ADS in 2020 Schulungen, Weiterbildungen und Workshops insbesondere für pädagogische Berufsgruppen zu verschiedenen diskriminierungsbezogenen Themen sowie zum AGG um.

Armutsbekämpfung und soziale Teilhabe

Besondere Risiken der langfristigen Verfestigung von Arbeitslosigkeit sowie einer dauerhaften Abhängigkeit von der staatlichen Grundsicherung bestehen in Haushalten von Alleinerziehenden und jungen Familien, in denen Kinder mit der Arbeitslosigkeit ihrer Mutter oder ihres Vaters konfrontiert sind. Daher kommt dem bereits seit 2012 landesweit agierenden Unterstützungsnetzwerk von Familienintegrationscoaches, das jungen Alleinerziehenden und Familien-Bedarfsgemeinschaften gezielte Unterstützung bei der Überwindung ihrer individuellen und familiären Problemlagen und der Integration in Beschäftigung anbietet, auch 2020 eine hohe Bedeutung zu.

Zudem bleibt es ein Anliegen, jenen, die trotz individueller Hilfe und Förderung kaum die Chance haben, wieder in den regulären Arbeitsmarkt einzumünden, die Möglichkeit gesellschaftlicher Teilhabe zu eröffnen. Daher wird das ESF-Programm „Gesellschaftliche Teilhabe: Jobperspektive 58+“ auch im Jahr 2020 fortgeführt.

Fachkräfte sichern – Fachkräftepotenziale erhöhen

Vor dem Hintergrund des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes ist geplant, die Beratungs- und Informationsangebote der Landesinitiative Fachkraft im Fokus und des Welcome Center Sachsen-Anhalt gezielter auf die Bedarfe von ausländischen Fachkräften und von an ausländischen Fachkräften interessierten Unternehmen auszurichten. Gemeinsam mit den Unternehmens- und Fachkräfteberaterinnen und -beratern werden Willkommensbegleiterinnen und -begleiter die Unternehmen und die aus dem EU-Ausland sowie aus Drittstaaten zugewanderten Fachkräfte bei der betrieblichen Integration unterstützen und begleiten.

Die Landesinitiative Fachkraft im Fokus mit ihren Arbeitsschwerpunkten Welcome Center und Willkommensbegleitung sowie das Zentrum für Migration und Arbeitsmarkt Sachsen-Anhalt (ZEMIGRA) werden auch 2020 weiterentwickelt und an die geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen angepasst.

Das Welcome Center und Willkommensbegleitung sowie das Zentrum für Migration und Arbeitsmarkt Sachsen-Anhalt werden aus Mitteln des ESF und des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.

Soziale Innovation

Das Kompetenzzentrum Soziale Innovation (KomZ) wird aus Mitteln des ESF und des Landes im Zeitraum 2016-2021 gefördert. 2020 wird das KomZ sich stärker dem Thema Strukturwandel widmen und eine Summer School im Burgenlandkreis voraussichtlich vom 31. August bis zum 05. September 2020 durchführen, deren Ergebnisse in eine Veranstaltung in der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt in Brüssel unter dem Titel „Strukturwandel – sozial und innovativ gestalten!“ einfließen werden, die im Oktober 2020 stattfinden wird.

Transnationale Zusammenarbeit

Das Interreg CENTRAL EUROPE-Projekt DeFin (Development of Financial Ecosystems for the Promotion of Social Entrepreneurship in Rural Regions/Entwicklung finanzieller Ökosysteme für die Förderung sozialen Unternehmertums in ländlichen Regionen) ist auf die Förderung sozialen Unternehmertums in ländlichen Regionen mit besonderen Transformationsproblemen ausgerichtet und soll die wirtschaftliche und soziale Innovation in diesen Regionen vorantreiben. Für das Projekt, an dem neben der Investitionsbank Sachsen-Anhalt (Lead Partner) und der Merseburger Innovations- und Technologiezentrum GmbH (Mitz) weitere Partner aus Italien, Kroatien und Ungarn beteiligt sind, stehen im Zeitraum April 2019-2022 insgesamt 1,9 Mio. Euro, davon 1,56 Mio. Euro EFRE-Mittel, zur Verfügung. Im ersten Halbjahr 2020 wird die „Toolbox zur Förderung sozialen Unternehmertums“ aufgebaut. Anschließend werden ausgewählte Instrumente der Toolbox pilothaft getestet. Hierfür ist der Saalekreis als Modellregion ausgewählt worden. Bewerben können sich (Vor-)Gründerinnen und -Gründer und/oder junge soziale Unternehmerinnen und Unternehmer/Start-Ups. Die Onlinebewerbung ist voraussichtlich von Ende März bis Mitte Mai 2020 möglich. Das Pilotprogramm selbst startet im Juni 2020 und wird neun Monate laufen. Als assoziierte Partner wirken zudem das Zentrum für Sozialforschung Halle e. V. (Kompetenzzentrum Soziale Innovation), das Fraunhofer-Institut für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen, der Landkreis Saalekreis, die Ministerien für Arbeit, Soziales und Integration, für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung sowie die Stadt Merseburg mit. Auch die Ministerien für Landesentwicklung und Verkehr sowie für Umwelt, Landwirtschaft und Energie sind in die Arbeiten im Rahmen des Projekts eingebunden.

III.3 Ministerium für Bildung

Weltoffene Schulen in Sachsen-Anhalt

Für Schulen in Sachsen-Anhalt ist es angesichts der internationalen Entwicklungen von wachsender Bedeutung, sowohl im Unterricht als auch außerunterrichtlich internationale und interkulturelle sowie Europa- und Fremdsprachenkompetenzen zu entwickeln. Die Schulen sind deshalb aufgefordert, sich im Rahmen ihrer Schulprogramme dieser Thematik und Aufgabe auf vielfältige Weise zu stellen. Dazu stehen entsprechende Rahmenbedingungen und Unterstützungssysteme wie z. B. Fortbildungs- und Beratungsangebote, die Bereitstellung finanzieller Mittel und die Vermittlung von Partnern zur Verfügung. Diese Angebote werden auch zukünftig aufrechterhalten und gestärkt.

Die Netzwerke der Europaschulen und der UNESCO-Projektschulen zeichnen sich durch ein besonders hohes Engagement in der Europabildung und bei der Vermittlung globaler

Themen aus. Für 2020 ist der Besuch von Lehrkräften der UNESCO-Projektschulen des Landes am Sitz der UNESCO-Zentrale in Paris vorgesehen, um dort die Arbeitsweise der Einrichtung kennenzulernen.

Die Europaschulen werden auch 2020 Fortbildungsangebote für ihre Lehrkräfte und Schulleitungen vorhalten, u. a. zur neuen Förderperiode ab 2021 mit dem Programm Erasmus. Im Gespräch mit der EU Service-Agentur entstand die Idee für eine Antragswerkstatt für Schulen, insbesondere für die Leitaktion 1 des Erasmus-Programms, die im September 2020 von der EU Service-Agentur durchgeführt werden könnte.

In Vorbereitung der Europawoche und der Netzwerktreffen im Mai bzw. November 2020 führen die Europaschulen einen Fotowettbewerb unter dem Thema „Europa in Bewegung“ durch. Außerdem ist eine partizipative Aktion in den Europaschulen zur Charta der Grundrechte der Europäischen Union vorgesehen.

Ein für 2021 in Aussicht genommenes „Europaschulcamp“, das Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte der Europaschulen über alle Schulformen hinweg zusammenführen soll, wird 2020 umfangreiche Vorbereitungsarbeiten mit sich bringen.

Förderung der Lernmobilität, des transnationalen Austauschs und der internationalen Projektzusammenarbeit

Das EU-Programm Erasmus+ steht allen Schulen zur Verfügung, um die Förderung von Fortbildungen und Partnerschaftsprojekten zu beantragen. 2019 wurden 16 Anträge für Mobilitätsprojekte für das Schulpersonal (Leitaktion 1) und sieben Anträge für Schulpartnerschaftsprojekte (Leitaktion 2) bewilligt. Im Bereich der Berufsbildung sind neun Anträge unter der Leitaktion 1 und vier unter der Leitaktion 2 zu verzeichnen, für die Erwachsenenbildung in jedem Programmbereich ein Antrag. Insgesamt ergeben sich für Sachsen-Anhalt damit 38 Neuanträge unter Erasmus+ im Bildungsbereich, die bis 2020 und zum Teil bis 2021 laufen. Hinzu kommen Projekte, die aus 2018 noch bis 2020 oder 2021 reichen.

Die Nutzung des Erasmus+-Programms im Bildungsbereich entwickelt sich nach einem deutlichen Rückgang nach der Einführung des Programms 2014 inzwischen positiv. Dabei ist besonders das hohe Engagement der Lehrkräfte hervorzuheben, die sowohl die Vorbereitung und Antragstellung als auch die Durchführung in zusätzlicher freiwilliger Tätigkeit übernehmen.

Zur Einführung des Programms Erasmus ab 2021 ist eine intensive vorbereitende Informations- und Beratungsarbeit im Jahr 2020 geplant, was mit dem Interesse einer Reihe von Schulen und ihrem Wunsch nach mehr Information und Beratung korrespondiert.

Die Maßnahmen des Landes zur Förderung des transnationalen Austauschs und der internationalen Projektzusammenarbeit werden im Jahr 2020 ebenfalls fortgeführt. Etwa 150 Schulen verfügen über Partnerschaften mit Schulen im Ausland. Nach gegenwärtigem Stand sind ca. 250 Schüleraustauschmaßnahmen geplant. Anträge werden fortlaufend angenommen.

Positiv fällt auf, dass die Schulen, die bilaterale Partnerschaften pflegen, diese aktiv erhalten und dauerhaft gestalten. Nur wenige Partnerschaften werden als ruhend gemeldet.

Weitere Schulen teilen mit, dass sie an der Entwicklung bilateraler Partnerschaften interessiert sind. Als häufigsten Grund für fehlendes Engagement für bilaterale Beziehungen geben Schulen die derzeitige Personalsituation an.

Weiterhin besteht großes Interesse am Einsatz ausländischer Fremdsprachenassistentinnen und -assistenten (FSA) an Schulen des Landes, was die interkulturelle und internationale Öffnung dokumentiert. FSA sind in der Regel ausländische Lehramtsstudierende, die im Fremdsprachenunterricht assistieren und auch durch außerunterrichtliche Aktivitäten das Schulleben bereichern. Gleichzeitig verbessern sie ihre Deutsch- und Landeskundekenntnisse, um sie später in der eigenen Lehrtätigkeit nutzen zu können.

Angebote und Programme der Jugendwerke und des Pädagogischen Austauschdienstes werden auch zukünftig genutzt.

Europäischer Wettbewerb

Der 67. Europäische Wettbewerb findet im Schuljahr 2019/20 unter dem Titel „EUnited - Europa verbindet!“ statt. Nach einer sehr erfolgreichen Teilnahme an der Wettbewerbsrunde 2018/19 mit insgesamt 679 Schülerinnen und Schülern aus Sachsen-Anhalt und der Erlangung von 17 Preisen auf Bundesebene geht es auch in diesem Schuljahr und im restlichen Kalenderjahr darum, den erreichten Stand zu halten und nach Möglichkeit auszubauen.

Zusammenarbeit mit Partnerregionen und Schwerpunktländern

Die Zusammenarbeit mit den Partnerregionen und Schwerpunktländern hat sich in den vergangenen Jahren stetig intensiviert und genießt nach wie vor einen hohen Stellenwert. Neben dem bilateralen Erfahrungsaustausch auf verschiedenen Ebenen und zu unterschiedlichen Themen ist dabei die Vermittlung von Partnerschaften und Projekten von besonderer Bedeutung. Mediengestützte Kommunikation ist bei der internationalen schuli-

schen Zusammenarbeit inzwischen ein tragendes Element geworden, das vielfältige Möglichkeiten eröffnet. Die Verfügbarkeit notwendiger Netzkapazitäten stellt allerdings zum Teil noch immer eine Hürde dar.

Im September 2019 fand der Gegenbesuch von Minister Tullner in der französischen Partnerregion Centre-Val de Loire statt. Für 2020 sind gegenseitige Lehrkräftefortbildungen in den Partnerregionen in Vorbereitung, in Sachsen-Anhalt zum Thema Bauhaus.

Das im Rahmen des „Europäischen Jahres des kulturellen Erbes“ 2018 begonnene Pilotprojekt zur Nutzung der Virtual-Reality-Programmierung in transnational gemischten Cloud-Teams, bei dem an der 3D-Visualisierung von Kulturerbestätten und an einer daran anknüpfenden Animation von Geschichtsprozessen gearbeitet wird, findet auch im nächsten Jahr eine Fortsetzung mit Partnern in Armenien und voraussichtlich auch mit Schulen in der französischen Partnerregion Centre-Val de Loire.

2013 bildete sich eine deutsch-französische Steuerungsgruppe, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Projekte im Bereich Pädagogik und Bildung durchzuführen. Unter dem Titel „sich erinnern – sich begegnen“ wurde 2014 ein gemeinsames pädagogisches Projekt mit der Region Centre-Val de Loire entwickelt. Am 27. Januar 2020 fand eine Gedenkveranstaltung zu Ehren des Holocaust-Gedenktages in Halle (Saale) gemeinsam mit etwa 50 Schülerinnen und Schülern aus der Partnerregion sowie aus Sachsen-Anhalt statt. Im September 2019 wurde zum zweiten Mal eine „Reise der Erinnerung“ durchgeführt. Eine bilaterale Schülergruppe aus beiden Regionen besuchte Gedenkstätten in Sachsen-Anhalt, Berlin und Polen. Die dritte „Reise der Erinnerung“ ist für 2021 vorgesehen.

Eine thematische Erweiterung erfuhr die Zusammenarbeit durch ein Fotografie-Projekt unter der Leitidee „Grenzen“ (im weitesten Sinne), das ein französischer Fotograf und eine sachsen-anhaltische Fotografin mit Schülerinnen und Schülern der Partnerregionen umsetzen. Die daraus entstandenen Bilder und Produkte sollen 2020 in einer Wanderausstellung gezeigt werden. Ein wichtiges Vorhaben ist dabei die Präsentation der Ausstellung in der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt in Brüssel im Herbst 2020. Dort soll ebenfalls das nächste gemeinsame Steuerungsgruppentreffen stattfinden.

Um das Thema Flucht und Vertreibung auch in der deutsch-französischen Zusammenarbeit in den Fokus zu rücken, ist gemeinsam mit dem Institut français die Aufführung einer künstlerischen Umsetzung des Themas vorgesehen.

Die Bildungspartnerschaft mit Armenien hat zu intensiven Beziehungen geführt. Aktuell bestehen zehn Schulpartnerschaften, zwei neue befinden sich in Anbahnung und könnten 2020 beginnen. An den armenischen Partnerschulen wird intensiv Deutsch gelernt. Sie

befinden sich außerdem in Unterstützungsprogrammen der KMK oder des Auswärtigen Amtes.

Das mit der „Samtenen Revolution“ in Armenien verfolgte Ziel, grundlegende Reformen durchzuführen, hat auch im Bildungsbereich zur verstärkten Nachfrage nach Modernisierung von Unterricht und Stärkung von Partizipation geführt. 2019 wurde das vom Auswärtigen Amt geförderte Projekt „Bildungsstruktur pluralistisch entwickeln“ initiiert. Ausgewählte Schulleiterinnen und Schulleiter sowie Lehrkräfte, die später an sogenannten Referenzschulen als Multiplikatoren wirksam werden sollen, nehmen daran teil. Im Zuge der Weiterführung des Reformprojekts ist für den Herbst 2020 eine Konferenz zu Fragen der Demokratie und Partizipation im Bildungswesen sowie zu Bildungs- und Erziehungszielen in Armenien geplant, zu der auch Minister Tullner eingeladen ist. Die Erarbeitung und Unterzeichnung einer „Gemeinsamen Absichtserklärung zur Zusammenarbeit im Bildungsbe-
reich“ ist in diesem Zusammenhang vorgesehen.

Vorhaben zur Sicherung des Bildungserfolgs

Die Verbesserung der Fremdsprachenkompetenz von Lehrkräften ist weiterhin Ziel diverser Aktivitäten des Landesinstituts für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt im Rahmen von ESF-Maßnahmen, die auch Aufenthalte im jeweiligen Zielsprachenland ermöglichen. Angebote für die Sprachen Französisch und Englisch stehen 2020 im Vordergrund.

Das ESF- und Landesprogramm „Förderung des individuellen Schulerfolgs, Stärkung der Kompetenzentwicklung und Verbesserung der Anschlussperspektiven von Schülerinnen und Schülern“, kurz „Schulerfolg sichern“, verfolgt das Ziel, allen Kindern und Jugendlichen einen gleichen Zugang zu hochwertiger Grund- und Sekundarschulbildung bzw. eine Rückkehr in die allgemeine und berufliche Bildung zu ermöglichen und besonders diejenigen professionell aufzufangen und zu begleiten, denen das Verlassen der Schule ohne den Erwerb mindestens eines Hauptschulabschlusses droht. Das Programm wird 2020 noch als ESF-Förderprogramm im Rahmen des Operationellen Programms 2014-2020 fortgesetzt und soll auch in der Förderperiode 2021-2027 aus ESF-Mitteln finanziert werden. Um die Kontinuität des Programms zu gewährleisten, sollen ggf. fehlende EU-Mittel für das Jahr 2021 zwischenzeitlich aus Landesmitteln kompensiert werden.

Landeszentrale für politische Bildung

Die seit 2018 bestehende Zusammenarbeit zwischen der Landeszentrale für politische Bildung und der Gedenkstätte Treblinka (Masowien) wird in 2020 weitergeführt. Dazu wird es eine neue Kooperationsvereinbarung geben, die aufgrund des Trägerwechsels der Gedenkstätte im Jahr 2019 notwendig geworden ist. Die Unterzeichnung der Vereinbarung ist für Juni 2020 in Treblinka geplant. Vorgesehen ist für 2020 im Bereich der Erinnerungskultur die Durchführung von Studienfahrten von Schülerinnen und Schülern, Lehrerfortbildung sowie weiterer Projekte in beiden Ländern. Fortgeführt werden sollen auch die Ergänzung der Bibliothek der Gedenkstätte durch deutschsprachige Fachliteratur und der Aufbau eines deutschsprachigen pädagogischen Programms für Schülerinnen und Schüler. Dabei steht die Einbeziehung von Zeitzeugen auch der zweiten Generation sowie die Arbeit an authentischen Orten (u. a. ehemaliger jüdischer Friedhof Brok) im Vordergrund.

Die seit 2015 praktizierte Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen und Zeitzeugen aus der Ukraine soll ebenfalls im Jahr 2020 fortgesetzt werden. In Kooperation mit der ukrainischen Stiftung „Verständigung und Toleranz“ in Kiew wird bei der Bundesstiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft ein Antrag auf Durchführung eines internationalen Jugendaustausches gestellt werden, der sich mit unterschiedlichen Diktaturerfahrungen auseinandersetzt.

Zudem wird es 2020 ein neues gemeinsames Buchprojekt mit ukrainischen Institutionen geben, das auf dem 2018 erschienenen Buch „Kinder des Krieges“ aufbaut. Zusammen mit diesem wird die neue Publikation als pädagogisches Lehrmittel an Schulen in Sachsen-Anhalt eingesetzt.

Die Kooperation der Landeszentrale für politische Bildung mit dem Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk Dortmund und der Geschichtswerkstatt Merseburg-Saalekreis zur Unterstützung von Gedenkstättenfahrten in ehemalige deutsche Vernichtungsorte in Osteuropa wird 2020 fortgesetzt. Insbesondere die Studienfahrten nach Kiew (ehemaliger Vernichtungsort Babyn Jar) sollen 2020 intensiviert werden.

Die Durchführung von bzw. die Mitwirkung an bewährten Veranstaltungsformaten wie dem EU-Schulprojekttag werden auch im Jahr 2020 fortgeführt.

Für 2020 ist zudem erneut eine Studienfahrt nach Israel und Jordanien vorgesehen.

Die Landeszentrale für politische Bildung ist im Zeitraum 2018-2020 Standort des Europe Direct Informationszentrums (EDIC) Sachsen-Anhalt/Magdeburg. Dadurch kann das Engagement der Landeszentrale zur Durchführung von Veranstaltungen zu europäischen

Themen ausgeweitet werden. Dies betrifft u. a. die Arbeit mit Schulen, denen entsprechende Planspiele zum Thema Europa mit pädagogischer Betreuung zur Verfügung gestellt werden. Dieses Angebot wird 2020 fortgeführt und erweitert. Schwerpunktthemen werden der Brexit, die Gemeinsame Agrarpolitik und die Kohäsionspolitik sein. Weiterhin sind eine Studienfahrt nach Brüssel sowie die Teilnahme von Jugendlichen aus Sachsen-Anhalt am europäischen Jugendkongress EYE2020 in Straßburg (Frankreich) vorgesehen.

Das Besucherzentrum des EDIC in den Räumen der Landeszentrale hält fortlaufend aktuelle Informationen rund um die EU in digitaler und gedruckter Form bereit.

Seitens der Landeszentrale ist beabsichtigt, sich im Rahmen der 2020 anstehenden Neuausschreibung der Europe Direct Informationszentren erneut um ein EDIC zu bewerben.

III.4 Ministerium der Finanzen

Haushalt

Das Land Sachsen-Anhalt wird auch zukünftig für tragfähige und solide Haushaltsstrukturen nach den Vorgaben der Schuldenbremse und unter Beachtung des europäischen Stabilitäts- und Wachstumspaktes eintreten. Es hält damit an der in § 18 der Landeshaushaltsordnung verankerten Regelung fest, in Zeiten einer konjunkturellen Normallage keine neuen Schulden mehr aufzunehmen und hiervon nur in Notsituationen oder in Zeiten starker Konjunkturerinbrüche unter gleichzeitiger Aufstellung eines verbindlichen Tilgungsplans abzuweichen.

Kapitalmarkt

Durch die aktive Vermarktung Sachsen-Anhalts als Kapitalmarktteilnehmer am internationalen und hier insbesondere am europäischen Kapitalmarkt (z. B. im Rahmen von Roadshows, der aktiven Teilnahme bei internationalen Konferenzen sowie an Investorengesprächen im In- und Ausland sowie durch die Durchführung von Bankensymposien) soll eine weitere Verbreiterung der Investorenbasis wie auch eine höhere Bekanntheit des Landes im Ausland erreicht und somit die Refinanzierbarkeit des Landes am Kapitalmarkt zuverlässig und dauerhaft gewährleistet werden. Für das Jahr 2020 ist hierzu auch eine Präsentation zur Aufteilung der realisierten Landesausgaben zur Erreichung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen für die Haushaltsjahre 2017-2019 geplant.

Die Geldanlage der Sondervermögen „Pensionsfonds“ und „Altlastensanierung“ des Landes Sachsen-Anhalt ist bereits sowohl in Bezug auf das Investmentspektrum als auch in

Bezug auf die Investmentdienstleister international ausgerichtet. Im Jahr 2020 wird das Investmentspektrum durch neue Mandate sowohl bei europäischen Aktien als auch bei Aktien aus Schwellenländern zunehmend internationalisiert. Die Mandatsvergabe erfolgt im Rahmen europaweiter Ausschreibungen, womit auch eine gute Chance besteht, den Grad der Internationalisierung bei den Investmentdienstleistern ebenfalls zu erhöhen. Im Bereich der Nachhaltigkeit von Geldanlagen tauscht sich das Land mit internationalen Investoren aus, um dieses Thema insbesondere auch im Hinblick auf eine Wirkungsgraderhöhung von Maßnahmen zu verbessern. Rechte aus Wertpapieren aus Landesvermögen werden hierzu mit internationalen Investoren (Australien, Dänemark, Großbritannien, Japan, Kanada, Niederlande, USA u. a.) gebündelt und somit zielgerichteter zur Erreichung von Nachhaltigkeitszielen eingesetzt.

Europäische Struktur- und Investitionsfonds

Auch im Jahr 2020 bleibt die Hauptaufgabe der Verwaltungsbehörden für die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF), die ordnungsgemäße Umsetzung der EU-Programme mit dem Ziel, den Mittelabfluss zu forcieren sowie das „n+3“-Ziel zu erreichen, um eine positive Entwicklung des Landes weiterhin zu unterstützen. Dazu wurden im ELER entsprechende Programmänderungen vorgenommen, es wurden neue „n+3“-Monitoringssysteme eingeführt, und es fanden mehrere Gespräche zwischen den umsetzenden Ressorts, den Bewilligungsbehörden und den Antragstellern mit der EU-Verwaltungsbehörde ELER zur Beschleunigung der Umsetzung statt. Mithilfe von Änderungen zum Operationellen Programm EFRE soll die Mittelverteilung zwischen den Förderbereichen mit Blick auf das Ende der Förderperiode im Jahr 2023 angepasst und der Mittelabfluss beschleunigt werden.

Das Jahr 2020 wird durch die Vorbereitungen für den Programmierungsprozess der Förderperiode 2021-2027 geprägt sein. In diesem Jahr werden weitere Verhandlungen zu den EU-Rechtsgrundlagen geführt werden, die die Weichen für die künftigen Interventionen aus den EU-Fonds stellen. In diesen Prozess wird sich das Land Sachsen-Anhalt aktiv einbringen. Für den EFRE und den ESF+ strebt das Land an, die Verhandlungen mit der EU-Kommission zu den Inhalten der Operationellen Programme aufzunehmen und möglichst weit voranzutreiben. Dies ist eine Voraussetzung dafür, dass die Förderperiode 2021-2027 im EFRE und ESF+ ohne größere Verzögerung noch im Jahr 2021 anlaufen kann.

Eine Neuerung steht im Bereich des ELER an, der nicht mehr wie bisher unter dem Dach der ESIF verortet wird, sondern gemeinsam mit der 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) und den Sektorprogrammen in einem gemeinsamen GAP-Strategieplan auf Bundesebene aufgehen wird. Unter Berücksichtigung des derzeitigen Verhandlungsverlaufs zum künftigen Mehrjährigen Finanzrahmen und zum GAP-Paket sowie vor dem Hintergrund der erforderlichen Vorbereitungsarbeiten – einschließlich der nationalen Gesetzgebung für wichtige Bestandteile des GAP-Strategieplans – wird für die Vorbereitung eines ganz neuen und sehr komplexen Ansatzes des GAP-Strategieplans eine angemessene Vorbereitungszeit benötigt, so dass die Bundesregierung davon ausgeht, dass der neue GAP-Strategieplan erstmals im Jahr 2023 zur Anwendung kommen wird.

Mehrjähriger Finanzrahmen der EU

Im Mai 2018 wurden die Vorschläge der Europäischen Kommission für den Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) 2021-2027 vorgelegt. Vorgeschlagen wurden sowohl neue Einnahmequellen als auch Veränderungen auf der Ausgabenseite (u. a. Finanzierung neuer Aufgaben und noch stärkere Fokussierung auf den europäischen Mehrwert). Gegenwärtig werden die Vorschläge im Rat und seinen Gremien und im Europäischen Parlament diskutiert. Dabei werden auch die Auswirkungen des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) zu berücksichtigen sein, durch die eine zu kompensierende Einnahmelücke im EU-Haushalt entsteht. Die Einigung auf die Art und Höhe der künftigen Einnahmen ist Voraussetzung für die Finanzierung der künftigen Ausgaben. Ein besonderes Landesinteresse besteht an der Fortsetzung einer verlässlichen Ausgestaltung der Kohäsionspolitik und der Gemeinsamen Agrarpolitik für die bisherigen Übergangsregionen, um so eine solide Planungsgrundlage für die Jahre ab 2021 zu erreichen. Neben hohen Rückflüssen aus den EU-Fonds wird ein besonderes Augenmerk auf die zu erbringende nationale Kofinanzierung zu legen sein, da die EU-Kofinanzierung nach den Vorschlägen der Europäischen Kommission deutlich abgesenkt werden soll. Dem besonderen Status der Übergangsregionen würde damit nicht Rechnung getragen. Es kommt darauf an, auch 2020 die hierzu gefassten Beschlüsse der Landesregierung, des Bundesrates, der Ministerpräsidentenkonferenz (MPK) und der MPK-Ost im Zusammenwirken der beteiligten Ressorts im Diskussions- und Verhandlungsprozess auf nationaler und europäischer Ebene aktiv zu vertreten. Eine Einigung zum MFR wird für 2020 erwartet.

III.5 Ministerium für Inneres und Sport

Europäische Sicherheitsagenda

Auch im Jahr 2020 wird der geplante Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union für Europol und die EU-Mitgliedstaaten Veränderungen und neue Herausforderungen mit sich bringen. Insbesondere wird die Gestaltung der zukünftigen Zusammenarbeit mit Europol nach dem Brexit eine große Bedeutung für die innere Sicherheit der Europäischen Union haben.

Während des deutschen Vorsitzes im Rat der Europäischen Union im zweiten Halbjahr 2020 ist für den Themenbereich Europol die Durchführung einer Veranstaltung „Future of Europol“ in Deutschland geplant.

Die Beachtung und Durchsetzung der Interessen des Landes Sachsen-Anhalt werden im Verwaltungsrat von Europol durch eine Vertreterin aus dem Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt gewährleistet.

Am 30. Juni 2020 endet das auf zwei Jahre angelegte, aus dem Fonds für die innere Sicherheit mitfinanzierte Projekt „Cargo“¹⁵ des Landeskriminalamtes Sachsen-Anhalt unter Beteiligung nationaler und internationaler Partner. Deshalb wird Ende des ersten Halbjahres 2020 in Sachsen-Anhalt eine Abschlussveranstaltung des Landeskriminalamtes Sachsen-Anhalt mit den Projektpartnern durchgeführt.

Europäische Migrationspolitik

Die Fortentwicklung der europäischen Migrationspolitik wird auch im kommenden Jahr für Sachsen-Anhalt von großer Bedeutung sein. Zu den zentralen Herausforderungen gehört weiterhin die Bewältigung der Flüchtlingswelle, die gerade auch auf europäischer Ebene erhebliche Anstrengungen erforderlich macht.

Die Beratung der von der Europäischen Kommission im Frühjahr 2016 vorgelegten Vorschläge für eine Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS), die u. a. die Ersetzung der Asylverfahrens-Richtlinie und der Qualifikations-Richtlinie durch Verordnungen, eine Neufassung der Aufnahme-Richtlinie und eine neue Resettlement-Verordnung vorsehen, ist im Rat und seinen Gremien und im Europäischen Parlament bei fünf der insgesamt sieben GEAS-Rechtsakte bereits weit fortgeschritten. Allerdings konnte insbesondere bei der Asylverfahrensverordnung und der Dublin-Verordnung in zentralen

¹⁵ Das Projekt ist darauf ausgerichtet, das Problemfeld der schweren grenzüberschreitenden Eigentumskriminalität durch Ladungsdiebstahl mit dem Modus Operandi „Planenschlitzen“ anzugehen.

Fragen, wie z. B. der verpflichtenden Verteilung von Asylsuchenden im Krisenfall, noch kein Konsens gefunden werden. Da eine Paketlösung angestrebt wird, werden die Verhandlungen über das GEAS auch 2020 noch fortgeführt werden müssen.

Ein weiteres zentrales Anliegen des Landes ist die Erleichterung der Rückkehr von ausreisepflichtigen Drittstaatsangehörigen. Die Europäische Kommission hat im September 2018 einen Vorschlag für eine Novellierung der Richtlinie 2008/115/EG (Rückführungsrichtlinie) vorgelegt. Die Mitglieder des Rates haben sich zwischenzeitlich auf eine partielle allgemeine Ausrichtung zur Rückführungsrichtlinie geeinigt, die alle Aspekte der vorgeschlagenen Überarbeitung mit Ausnahme der Bestimmungen zum Grenzverfahren betrifft, über das im Zusammenhang mit der Asylverfahrensverordnung verhandelt wird.

Vor dem Hintergrund der anhaltend rückläufigen Bevölkerungsentwicklung ist außerdem die weitere Verbesserung der unionsrechtlichen Rahmenbedingungen für eine bedarfsorientierte Zuwanderung von drittstaatsangehörigen Fachkräften und ihren Familien ein wesentliches Element einer ausgewogenen Migrationspolitik.

Sachsen-Anhalt wird die weitere Beratung der Reformvorschläge intensiv begleiten, vornehmlich über den Bundesrat und im Zusammenwirken mit den Beauftragten des Bundesrats in den zuständigen Arbeitsgremien des Rates.

III.6 Ministerium für Justiz und Gleichstellung

Europäisches Zivilrecht

Die europäischen Instrumente der justiziellen Zusammenarbeit sollen auch 2020 bekannter gemacht werden. Das ist eine kontinuierliche Aufgabe. Dafür wird erneut der Europäische Tag der Justiz am 25. Oktober genutzt. Anknüpfend an die erfolgreiche Veranstaltung „Quo vadis, iustitia“ am 14. November 2019 am Landgericht Halle sollen auch 2020 Justizberufe beworben werden. Denkbar ist zudem, den Bürgerinnen und Bürgern die Justiz durch eine Prozesssimulation praktisch nahezubringen.

In der Europawoche 2020 ist wie in den Vorjahren eine Kooperationsveranstaltung mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zum Urheberrecht im Digitalen Binnenmarkt geplant.

Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Justiz

Der Geschäftsbereich des Ministeriums für Justiz und Gleichstellung engagiert sich auch weiterhin in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, die 2020 ausgebaut werden soll.

a) Hospitationen im europäischen Ausland

Das Ministerium für Justiz und Gleichstellung entsendet weiterhin Richterinnen, Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte zu Hospitationen ins europäische Ausland. Das European Judicial Training Network (EJTN) koordiniert und finanziert diese Auslandsaufenthalte. Hervorzuheben ist das AIAKOS-Programm, mit dem am Beginn ihrer Laufbahn stehende Richterinnen, Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte die Möglichkeit haben, Wissenswertes über andere Justizsysteme und Lehrprogramme zu erfahren, ihre Kenntnisse über das EU-Recht und die Instrumente der justiziellen Zusammenarbeit zu erweitern sowie nützliche Kontakte für ihr künftiges Berufsleben zu knüpfen.

b) Betreuung von europäischen und drittstaatsangehörigen Richterinnen und Richtern sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälten

Im Gegenzug zu den eigenen Hospitationen im europäischen Ausland werden im Jahr 2020 voraussichtlich auch wieder Richterinnen, Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte aus dem europäischen Ausland bei Hospitationen von hiesigen Kolleginnen und Kollegen betreut. Die grundsätzliche Aufnahmebereitschaft hat der Geschäftsbereich ausdrücklich erklärt.

Die bestehende Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung für Internationale Rechtliche Zusammenarbeit e. V. im Bereich multilateraler Hospitationsprogramme für Richterinnen und Richter sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälte aus Staaten, die nicht der EU angehören, soll im Jahr 2020 fortgeführt werden.

c) Weitere Fortbildungsveranstaltungen

Das EJTN bietet auch im Jahr 2020 Tagungen und Seminare zu europäischen oder grenzüberschreitenden Themen an, die im Jahresskatalog (calendar of training activities) zusammengefasst werden, der auf der Internetseite des EJTN einzusehen ist¹⁶. Auch im laufenden Jahr soll diese Fortbildungsmöglichkeit genutzt werden.

Daneben besteht für die Richterschaft die Möglichkeit, an nationalen Tagungen einzelner Mitgliedstaaten teilzunehmen, die in der Landessprache stattfinden.

Auch Fortbildungsveranstaltungen der Deutschen Richterakademie mit Themenschwerpunkten zu EU- und internationalen Rechtsfragen, an denen auch Juristinnen und Juristen aus dem Ausland teilnehmen und bei denen zum Teil Exkursionen zu internationalen Gerichtshöfen stattfinden, tragen zur weiteren Festigung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Justiz bei.

¹⁶ http://www.ejtn.eu/Documents/News_articles/EJTN_2020_Calendar_of_training_activities_WEB.pdf

d) Ausbildung

Die in der Verantwortung des Landesjustizprüfungsamtes stehende Juristenausbildung in Sachsen-Anhalt soll auch im Jahr 2020 wichtige Grundlagen zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Justiz legen.

Im juristischen Vorbereitungsdienst des Landes können Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendare weiterhin bis zu fünf Monate ihrer insgesamt zweijährigen Ausbildung im europäischen oder außereuropäischen Ausland oder bei Institutionen der Europäischen Union ableisten. Im Schwerpunktbereich Europarecht kommen als Ausbildungsstellen neben der Landesvertretung bei der EU in Brüssel auch Institutionen der Europäischen Union in Betracht. In entsprechenden Informationsveranstaltungen werden Oberlandesgericht und Landesjustizprüfungsamt auch in diesem Jahr auf diese Möglichkeiten hinweisen.

Die Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendare des Landes können zudem gemeinsam mit Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendaren anderer Bundesländer an dem zweimal jährlich stattfindenden Programm zur Ausbildung deutscher Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendare in Frankreich teilnehmen. Im Rahmen dieser Seminare, die auch für das Jahr 2020 geplant sind, werden die Nachwuchsjuristinnen und Nachwuchsjuristen mit der Tätigkeit der Anwältinnen und Anwälte sowie Richterinnen und Richter im Nachbarland und mit der französischen Rechtsterminologie vertraut gemacht.

Besonders europarechtlichen Themen wird auch im kommenden Jahr in der Referendarausbildung eine sehr große Bedeutung zukommen. Da Europarecht schriftlicher und mündlicher Pflichtprüfungstoff u. a. der berufsqualifizierenden zweiten juristischen Staatsprüfung ist, werden entsprechende Fragestellungen in den Ausbildungspflichtabschnitten des Vorbereitungsdienstes in den theoretischen Arbeitsgemeinschaften wie auch im Rahmen der Arbeitsplatzausbildung thematisiert. Dies gründet sich darauf, dass das Europarecht für das deutsche Rechtssystem und die praktische Tätigkeit der Angehörigen der reglementierten juristischen Berufe in den letzten Jahren immer bedeutsamer geworden ist und es auch noch weiter werden wird; die Intensität der entsprechenden Ausbildung muss und wird damit im Studium ebenso wie im Vorbereitungsdienst weiter steigen.

Hiermit verbindet sich die Erwartung, dass die Juristenausbildung auch im Jahr 2020 wesentlich dazu beitragen wird, die bereits bestehende grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Justiz weiter zu fördern und mithilft, die bestehenden Kooperationen der Justiz in Sachsen-Anhalt mit und in anderen europäischen Staaten ebenso wie mit anderen, auch außereuropäischen Institutionen und Staaten weiter auszubauen.

e) Gerichtspartnerschaften

Zur Vertiefung von Kooperationen bzw. Partnerschaften mit Oberlandesgerichten aus europäischen Nachbarländern trägt das Oberlandesgericht wie folgt bei:

- Die bereits seit vielen Jahren bestehenden Kontakte zu den Richterkolleginnen und -kollegen sowie Kolleginnen und Kollegen der Anwaltschaft aus Exeter (Grafschaft Devon, Großbritannien) sollen auch in diesem Jahr weiterhin gepflegt werden.
- Es hat sich eine Partnerschaft zwischen Richterinnen und Richtern des Landgerichts Stendal und des Reading County Court (Großbritannien) entwickelt mit einem regelmäßigen Austausch und wechselseitigen Besuchen. Der Einladung der britischen Kolleginnen und Kollegen nach Reading werden im Juni 2020 sieben bis acht Richterinnen und Richter aus dem Bezirk des Landgerichts Stendal folgen.
- Die Gerichtspartnerschaft mit dem Oberlandesgericht Bourges in der Partnerregion Centre-Val de Loire wird im Jahr 2020 weitergeführt. Eine Delegationsreise des Geschäftsbereichs auf Einladung der Präsidentin des Oberlandesgerichts nach Bourges findet vom 29. März bis 1. April 2020 statt.
- Mittel- bis langfristig wird eine Gerichtspartnerschaft in der Partnerregion Masowien angestrebt.

Entwicklungszusammenarbeit

Kurzzeitexperteneinsätze im Rahmen der Projekte der Deutschen Stiftung für internationale rechtliche Zusammenarbeit (IRZ) werden auch im Jahr 2020 unterstützt. Kurzzeitexpertinnen und -experten aus dem Geschäftsbereich sind zwischenzeitlich in der Experten-datenbank der IRZ für Twinningprojekte und solche in der Entwicklungszusammenarbeit gelistet.

Gleichstellung

In den Operationellen Programmen ESF und EFRE sowie im Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum des Landes Sachsen-Anhalt sind gleichstellungspolitische Ziele festgeschrieben worden. Wie in den Vorjahren wird auch im Jahr 2020 und den Folgejahren die Umsetzung dieser Ziele bei der Ausschreibung und Realisierung der einzelnen Maßnahmen sowie im Monitoring weiterverfolgt.

Das Ministerium für Justiz und Gleichstellung (Leitstelle für Frauen- und Gleichstellungspolitik) arbeitet dazu weiterhin eng mit den EU-Verwaltungsbehörden zusammen und wird in allen wichtigen Begleitgremien zur EU-Fondsförderung vertreten sein.

Im Jahr 2020 und den Folgejahren soll dieser Prozess durch verschiedene Unterstützungsleistungen für relevante Zielgruppen begleitet werden, um insbesondere das Gender-Wissen und die Gender-Kompetenz der Verantwortlichen in der Landesverwaltung und bei den Trägern zu erhöhen.

Die Anfang 2019 begonnene Finanzierung von Projekten aus ESF- und Landesmitteln erfolgt noch bis zum 31. Dezember 2020 mit der Option einer Verlängerung. Des Weiteren wird das Projekt der Hochschule Anhalt „MAKE UP YOUR MINT Multi-mediales Pop-Up Lernlabor vor Ort und online zur schrittweisen Heranführung an MINT-Themen für Schülerinnen“ als Referenzprojekt vorgeschlagen.

Den Schwerpunkt der sechs frauenspezifischen Projekte 2019/2020 bildet der ländliche Raum Sachsen-Anhalts.

III.7 Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr

Minister Webel wird im Juni 2020 das Land Sachsen-Anhalt bei der Messe „transport logistic China“ in Shanghai vertreten. Die Reise dient der weiteren Intensivierung der Zusammenarbeit sowie der Vertiefung von Kontakten mit Repräsentanten von Unternehmen mit dem Ziel, den Standort Sachsen-Anhalt in der Volksrepublik China zu bewerben und den Ausbau der bilateralen Handelsbeziehungen weiter voranzubringen. Der Gemeinschaftsstand des Landes Sachsen-Anhalt, der sich im deutschen Pavillon befindet, wird von der Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt organisiert.

Europäische territoriale Zusammenarbeit

Das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr beteiligt sich 2020 im Rahmen des Interreg CENTRAL EUROPE-Programms am Projekt „YOUMOBIL“ und im Rahmen des Interreg Europe-Programms an den Projekten „SKILLS+“, „MOMAR“ und „RENATUR“.

a) Digitalisierung – SKILLS+

An dem Projekt „SKILLS+“, das auf die Entwicklung von Maßnahmen ausgerichtet ist, die zu einer intensiveren Anwendung von Kommunikations- und Informationstechnologien in kleinen und mittleren Unternehmen im ländlichen Raum beitragen sollen, sind neben dem

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr weitere elf Partner aus Bulgarien, Finnland, Griechenland, Kroatien, Lettland, Norwegen, Polen, Tschechien und Ungarn beteiligt. Zusätzlich zu den regelmäßigen Treffen, die dem Erfahrungsaustausch und der Präsentation des Projektfortschrittes dienen, wird 2020 eine große Abschlussveranstaltung mit den europäischen Projektpartnern in Sachsen-Anhalt stattfinden.

b) Demografische Entwicklung/ländlicher Raum – „MOMAr“ und „YOUMOBIL“

Das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt ist Leadpartner im Projekt „YOUMOBIL“ (Projektlaufzeit: April 2019 - Dezember 2021), an dem acht Partner aus Deutschland, Italien, Kroatien, Polen, der Slowakei und Tschechien beteiligt sind, darunter Nahverkehrsagenturen, Bahnbetriebsgesellschaften, Verkehrsplanungsbüros, eine Universität sowie regionale Verwaltungsträger. Das Projekt zielt darauf ab, den ÖPNV für Jugendliche attraktiver zu gestalten und mehr junge Menschen für seine Nutzung zu gewinnen. In Sachsen-Anhalt ist die Entwicklung und Erprobung einer Informations-App für Jugendliche vorgesehen. Dafür wurden zunächst die Bedarfe, Interessen und Wünsche der Jugendlichen für eine entsprechende App erfasst, die voraussichtlich im Schuljahr 2020/21 an zwei Schulen in Sachsen-Anhalt für ein Jahr getestet und später auch anderen zugänglich gemacht werden soll. Weiterhin ist die Erarbeitung eines Konzepts für die Revitalisierung eines Bahnhofsgebäudes im Land Sachsen-Anhalt unter Einbindung Jugendlicher vorgesehen (Durchführung von Workshops, eine Machbarkeits- und Investitionsstudie sowie erste Umsetzungsmaßnahmen).

Das Projekt „MOMAr“ befasst sich mit der Verbesserung von Managementstrukturen und Marketingprozessen für Natur- und Kulturgüter im ländlichen Raum, insbesondere in Regionen, die von einem Bevölkerungsrückgang betroffen sind. Am Projekt sind Partner aus Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Rumänien, Spanien und Tschechien beteiligt. Im Jahr 2020 finden Projekttreffen auf Korsika, in den Niederlanden und in Slowenien statt.

c) Flächenmanagement – „RENATUR“

Am Projekt „RENATUR“, an dem sieben Partner aus Belgien, Deutschland, Polen, Slowenien, Spanien und Ungarn mitwirken, ist das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr seit August 2019 beteiligt. Um einer Zersiedelung in den Verflechtungsbereichen wachsender Städte frühzeitig und nachhaltig entgegensteuern zu können, werden im Rahmen des Projektes Strategien und Instrumente entwickelt, die über die administrativen Grenzen der Gebietskörperschaften hinausgehen und die klassischen Planungs- und Steuerungsinstrumente ergänzen. Im Jahr 2020 werden drei transnationale Treffen in Antwerpen (Belgien), Kranj (Slowenien) und Magdeburg stattfinden.

Angestrebt wird, das im Rahmen des zwischenzeitlich abgeschlossenen Interreg CENTRAL EUROPE-Projekts „GreenerSites“ entwickelte Tool zur Unterstützung der Revitalisierung von Brachflächen auch 2020 weiter zu betreiben.

Verkehr

Sachsen-Anhalt soll auch 2020 als leistungsfähiger Verkehrs- und Logistikstandort weiterentwickelt werden, um damit die Attraktivität des Landes für die Abwicklung der internationalen und europäischen Güter- und Personentransporte zu erhöhen.

In der EU-Förderperiode 2014-2020 wird die Beschaffung von Fahrzeugen für den ÖPNV mit elektrischem oder gasförmigem Antrieb aus EFRE-Mitteln gefördert. Im Laufe des Jahres 2020 wird die Beschaffung von sechs Gasfahrzeugen erwartet. Weiterhin ist der Projektstart für ein Vorhaben zur Einführung von drei Elektrobussen beabsichtigt, welches bis Ende 2022 abgeschlossen werden soll. Allgemein ist davon auszugehen, dass im Hinblick auf die Anforderungen der überarbeiteten Clean-Vehicle-Directive 2009/33/EG¹⁷ sowie mit Blick auf die Fördermöglichkeiten im Rahmen der nationalen Wasserstoffstrategie des Bundes die Aktivität der Kommunen und Verkehrsunternehmen zunehmen wird.

Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit des transeuropäischen Verkehrsnetzes wird die bundesweite Erweiterung von LKW-Stellplätzen fortgesetzt. Hierzu beabsichtigt das Land Sachsen-Anhalt, sich mit Parkplatzerweiterungen auf den Autobahnen A 2, A 9 und A 14 zu beteiligen.

Unter der Zielstellung „Greening the Transport“ wird im Logistikbereich in der laufenden EFRE-Periode 2014-2020 das Handlungsfeld „Entwicklung logistischer Schnittstellen und Umschlagtechniken für den kombinierten Verkehr“ bearbeitet. Mit dem im November 2019 bewilligten Forschungsvorhaben „Paket-KV-MD2 – Nachhaltiger Paketdienst durch kombinierten Verkehr auf der letzten Meile mit Mikro-Depots in Magdeburg“ (Laufzeit bis 30. Juni 2021) soll die Paketdistribution mit einem innovativen Ansatz über die Kombination von Urban-Hub, Mikro-Depot, Paketstationen und Lastenrädern entwickelt werden. Vorgeesehen ist, dass Mitte 2020 – im Anschluss an die Erstellung eines Lastenheftes und die Grobplanung der Systemstruktur – der Pilotbetrieb in den vorgesehenen Testgebieten aufgenommen wird.

¹⁷ Richtlinie 2009/33/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2009 über die Förderung sauberer und energieeffizienter Straßenfahrzeuge

Stadtentwicklung

Auch im Jahr 2020 stehen in den Stadtumbau-Kommunen Sachsen-Anhalts die Fortschreibung und Umsetzung von integrierten Stadtentwicklungskonzepten mit dem Schwerpunkt Umwelt- und Klimaschutz, die Stärkung der Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Städte durch bauliche und funktionale Anpassung der Infrastruktur sowie die Revitalisierung von innerstädtischen Brach- und Konversionsflächen im Mittelpunkt der EFRE-finanzierten Vorhaben. Insbesondere die städtischen Entwicklungskonzepte stellen die ideelle Grundlage für eine mittelfristige strategische und integrierte Entwicklung der Kommunen im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklungspolitik dar. Gleichzeitig ist die Weiterentwicklung der Stadtentwicklungskonzepte essentielle Voraussetzung für die vom Land zu treffenden Förderentscheidungen.

Amtliches Raumordnungsinformationssystem - ARIS

Das Amtliche Raumordnungs-Informationssystem ARIS steht den Nutzern seit dem 14. Oktober 2019 über das Internet zur Verfügung. Insbesondere dessen digitales Raumordnungskataster ermöglicht es auch ausländischen Investoren, am eigenen Bildschirm Informationen über raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen wie z. B. über Vorhaben der Bauleitplanung, der Energieversorgung, des Verkehrs- und Telekommunikationswesens oder des Fremdenverkehrs im Land zu erhalten. Insoweit wird mit dem ARIS auch in 2020 die digitale Vorbereitung von Kooperationen nicht zuletzt international unterstützt.

III.8 Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie

Das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie (MULE) wird auch im Jahr 2020 die europäischen und internationalen Aktivitäten im Rahmen seiner fachlichen Zuständigkeiten und finanziellen Möglichkeiten weiter fortsetzen und verstetigen. Ziel bleibt es weiterhin, einen Beitrag zur Stärkung des Landes Sachsen-Anhalt im europäischen und internationalen Rahmen zu leisten.

Zusammenarbeit mit den Wojewodschaften Ermland-Masuren und Masowien (Polen)

Im Anschluss an die im Rahmen des Besuches von Ministerin Prof. Dr. Dalbert in Ermland-Masuren im Juli 2018 erzielte Verständigung, in der Wojewodschaft mit Unterstützung des Generalkonsulates Danzig einen interregionalen Klima- und Energiegipfel

durchzuführen, fand vom 09. bis 10. Mai 2019 unter Leitung der Ministerin in Ryn die Konferenz mit mehr als 100 Teilnehmern aus Ermland-Masuren und der benachbarten Wojewodschaft Masowien sowie ca. 40 Fachexperten, Kommunalvertretern sowie Multiplikatoren aus Sachsen-Anhalt statt. Zum Abschluss der erfolgreichen Veranstaltung wurde durch die regionalen Energieagenturen Ermland-Masurens und Sachsen-Anhalts eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Die Umsetzung erster Folgemaßnahmen im Jahr 2020 soll zwischen dem MULE und dem Marschallamt unter Beteiligung der regionalen und kommunalen Fachpartner abgestimmt werden.

Am 06. Dezember 2019 war eine Delegation unter Leitung von Staatssekretär Dr. Weber zu einer Festveranstaltung der Freunde und Partner der Wojewodschaft Ermland-Masuren eingeladen, an der auch Vertreter der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e. V. sowie des Altmarkkreises Salzwedel teilnahmen. Die künstlerische Umrahmung der Veranstaltung durch das am Schloss Hohenerxleben ansässige Ensemble Theatrum löste Nachfragen nach weiteren Auftritt- und Kooperationsmöglichkeiten aus.

Auf der kommunalen Ebene hat die Stadt Arendsee mit Unterstützung des Ministeriums in den Jahren 2018 und 2019 den Aufbau einer Partnerschaft mit der Kommune Wydmyny in Ermland-Masuren begonnen. Ende März 2020 wird Wydmyny auf Einladung der Stadt Arendsee und mit Unterstützung des MULE am 10. Frühlingswirtschaftsempfang teilnehmen und im Rahmen einer Präsentation weitere Kooperationsmöglichkeiten mit der Stadt Arendsee und dem Altmarkkreis Salzwedel vorschlagen sowie Gespräche hierzu führen.

Zusammenarbeit mit der Region Centre-Val de Loire (Frankreich)

Zu den Themen Hochwasserschutz und nachhaltiges Flussmanagement fand im November 2019 ein Erfahrungsaustausch mit der Partnerregion Centre-Val de Loire in Magdeburg statt. Darin einbezogen war auch eine niederländische Expertendelegation in Anknüpfung an gegenseitige Besuche in den letzten Jahren. Die Vorabstimmungen zu einem gemeinsamen Projekt zur weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit erfolgen derzeit auf Fachebene. Für 2020 sind ein gemeinsames Forschungsprojekt sowie die Teilnahme an einer internationalen Flood-Risk-Conference geplant.

Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Gebiet Grodno (Belarus)

Beim Besuch einer Expertendelegation unter Leitung von Staatssekretär Rehda Ende August 2019 auf Einladung der Regional- und Kommunalverwaltung Grodno standen Grundsatzgespräche zur Klärung der zukünftigen Zusammenarbeit zwischen beiden Regionen

in den Bereichen Umwelt und Bildung für nachhaltige Entwicklung, Energie- und Ressourceneffizienz, ökologische Land- und Ernährungswirtschaft sowie Entwicklung und Förderung innovativer energieeffizienter und ressourcenschonender Unternehmen und Existenzgründungen im Vordergrund. Dem vorausgegangen war ein Besuch einer ähnlich zusammengesetzten Expertendelegation aus dem Gebiet Grodno in Magdeburg, Barleben und Halberstadt im Mai 2019.

Im Ergebnis beider Besuche wurde vereinbart, gemeinsame Förderanträge in den vorgenannten Bereichen im Rahmen des neu aufgelegten Bundesförderprogrammes BELARUS 2019-2022 mit aktiver Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH zu erarbeiten. Im Ergebnis mehrerer Abstimmungsgespräche wurden zwischenzeitlich neun Förderanträge gestellt, über die im Frühjahr 2020 abschließend entschieden wird. Im Ergebnis der Förderentscheidungen können dann die nächsten konkreten Projekt- und Veranstaltungsaktivitäten noch im Jahr 2020 umgesetzt werden. In die Umsetzung sollen auf Wunsch der GIZ nach Möglichkeit auch weitere Partner aus den Grenzregionen Polens, Litauens und der Ukraine einbezogen werden.

Zusammenarbeit mit Rumänien und der Republik Moldau

Mit dem Kreis Iasi in Rumänien unterhält das MULE seit vielen Jahren enge fachliche Beziehungen. Im Rahmen der Mitwirkung an der Euroregion Sirut-Prut-Nistru wird das Ministerium – wie bereits in den Vorjahren – auch 2020 mit entsprechender Expertise zur Stärkung des ländlichen Raumes beitragen. Der Kreis Ungheni in der Republik Moldau, Nachbar- und Partnerkreis von Iasi, hat die Absicht bekundet, an dieser Kooperation mitzuwirken, und hofft dabei auf eine nachhaltige Zusammenarbeit und den Aufbau enger Partnerschaften zwischen Ungheni und Sachsen-Anhalt mit sichtbaren Ergebnissen.

Zusammenarbeit mit dem Bundesstaat Osun (Nigeria)

Mit dem Bundesstaat Osun hat das MULE im Oktober 2018 eine Gemeinsame Absichtserklärung zur Zusammenarbeit vor allem in den Bereichen Landwirtschaft, Tierzucht, Erneuerbare Energien, Aus- und Fortbildung sowie Studenten- und Expertenaustausch unterzeichnet. Über die weitere Ausgestaltung der Kooperation kann jedoch erst auf der Grundlage konkreter Vorschläge der nigerianischen Seite für Projekte und Initiativen entschieden werden. Diese waren für Ende 2019 angekündigt, liegen aber bislang nicht vor.

Landeserntedankfest

Wie in jedem Jahr wurde auch 2019 am dritten Septemberwochenende das nun schon traditionelle Landeserntedankfest mit dem in diesem Rahmen organisierten Europadorf durchgeführt. Die Republiken Lettland und Litauen, die polnischen Wojewodschaften Ermland-Masuren und Masowien sowie Ungarn und Rumänien, vertreten durch den Partnerkreis Iasi, waren gerngesehene Gäste und präsentierten ihre Heimatregionen mit touristischen Informationen sowie gastronomischen und anderen regionaltypischen Produkten den fast 40.000 Besuchern des Festes. In Kürze beginnen die Abstimmungen mit der Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH zur Planung des Europadorfes 2020. Angestrebt wird eine stärkere Einbeziehung der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e. V. mit dem Ziel der Unterbreitung neuer Informations- und Kulturangebote insbesondere aus den teilnehmenden ausländischen Regionen.

Projekt „IdeenFarm 2020 – Kompetenzzentrum im Bereich Klimaschutz“

Seit März 2019 wurde die Koordinierung der internationalen Zusammenarbeit von einheimischen Partnern aus Wirtschaft, Forschung und Innovation sowie Verwaltung, Kammern, Vereinen und Verbänden mit internationalen Partnern im Rahmen des Projektes „Ideenfarm 2020 - Kompetenzzentrum im Bereich Klimaschutz“ weiter intensiviert. Dieses an das EU-Projekt „Climate-KIC“ angelehnte Vorhaben dient der Entwicklung und Durchführung von konkreten Projekten und Maßnahmen des von der Landesregierung beschlossenen integrierten Klima- und Energiekonzeptes. Gleichzeitig sollen die Projektbeteiligten im Hinblick auf die Nutzung von Mitteln aus den europäischen Struktur- und Investitionsfonds sowie weiteren EU-Förderprogrammen wie Interreg, Horizont 2020 und Life Unterstützung erfahren. Durch das von der Forschungs- und Entwicklungszentrum Magdeburg FEZ GmbH als zentraler Transfereinrichtung der Hochschule Magdeburg-Stendal zwischen Wissenschaft und Wirtschaft koordinierte Projekt wurden insbesondere die internationale Kooperationsbörse in Barleben im April 2019 mit ca. 150 Teilnehmern aus dem Land und neun anderen internationalen Partnerregionen, der bereits genannte Klima- und Energiegipfel in Ermland-Masuren sowie die ebenfalls bereits genannte Besuchsreise nach Grodno unterstützt. Darüber hinaus fand am 20. November 2019 zur Präsentation der eigenen Projektergebnisse ein durch die FEZ Magdeburg GmbH organisierter internationaler Workshop mit Partnern aus Belarus sowie Kuba in der Hochschule Magdeburg-Stendal statt.

Hinsichtlich der Fortführung des Projektes in den Jahren 2020/2021 befindet sich gegenwärtig ein Förderantrag in der Abstimmung mit dem MULE, der nach Vorliegen der haushaltsseitigen Voraussetzungen schnellstmöglich genehmigt werden soll. Beabsichtigt ist, im Rahmen der vom 21. bis 23. April 2020 in Barleben stattfindenden internationalen Kooperationsbörse weitere Absprachen durch das IdeenFarm-Projekt zu treffen. Insbesondere sollen gemeinsam mit den teilnehmenden Delegationen aus Ermland-Masuren, Weißrussland und Valencia auf der Grundlage der Abstimmungsergebnisse aus dem Jahr 2019 gemeinsame Folgemaßnahmen und -projekte sowie deren Finanzierung in den Bereichen Energie- und Ressourceneffizienz, Abfall- und Kreislaufwirtschaft, Umwelt- und Klimaschutz, ökologische Land- und Ernährungswirtschaft sowie umweltfreundliche Technologien und Unternehmensgründungen abgestimmt werden.

Digitalisierung und Energieeffizienz

Im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung sowie in Zusammenarbeit mit dem MULE organisiert das Enterprise Europe Network (EEN) gegenwärtig eine Reise für Unternehmensvertreter und deren Partner nach Finnland. Den Schwerpunkt der Reise, die vom 8. bis 11. Juni 2020 stattfinden soll, bildet das Thema „Smart Energy“.

Life-, Leader- und Interreg-Projekte

Das Life-Projekt VinEcoS zur Optimierung von Ökosystemleistungen im Weinbau vor dem Hintergrund des Klimawandels will innovative, an den Klimawandel angepasste Bewirtschaftungsweisen im Weinbau entwickeln, die auch zur Erhöhung der biologischen Vielfalt beitragen und damit Ökosystemdienstleistungen im Weinberg verbessern. Es wird auch 2020 fortgesetzt.

Die im Rahmen des abgeschlossenen Life-Projektes „Best4VarioUse“ und weiterer geförderter EU-Folgeprojekte begonnene Zusammenarbeit sowie die Umsetzung der dort modellhaft erreichten Ergebnisse und Erfahrungen zur Verbesserung der stofflichen und energetischen Biomassennutzung wurden insbesondere mit regionalen und internationalen Partnern aus Spanien und Polen auch 2019 fortgesetzt. Unter Federführung der Region Valencia soll u. a. im Rahmen eines neuen für 2020/2021 beantragten IdeenFarm-Projektes ein gemeinsamer Förderantrag zur Entwicklung und praktischen Erprobung eines neuartigen integrierten Energiemanagementsystems für Unternehmen und Kommunen auf Echtzeit-Basis als Entscheidungshilfe zur Energieeffizienzsteigerung, Emissionsminderung und öffentlichkeitswirksamen Information abgestimmt werden.

Im Rahmen des zwischen der Lokalen Arbeitsgruppe (LAG) „Rund um den Drömling“ und der Stadt Oebisfelde-Weferlingen als Projektträger mit zwei wojewodschaftsübergreifenden Leader-LAG's in Ermland-Masuren und Masowien abgeschlossenen Leader-Partnerschaftsvertrags wurde im Jahr 2019 ein weiteres Kooperationsprojekt unter dem Titel „Erfahrungsaustausch, Integration, Bildung und Umwelt“ umgesetzt. Darüber hinaus wurde auch der Jugendaustausch zwischen dem Biosphärenreservat Drömling und dem Partner-Naturpark Welski fortgeführt. Für 2020 werden gegenwärtig weitere gegenseitige Besuche und Experten- sowie Jugendaustausche mit dem Marschallamt abgestimmt.

Außerdem unterstützt das MULE gemeinsam mit dem lettischen Landwirtschaftsministerium ein weiteres LEADER-Partnerschaftsprojekt zwischen der Gemeinde Hohe Börde und der LAG „Zwischen den Flüssen Salaca und Ruja“ zur umweltgerechten Erhaltung und wirtschaftlich attraktiven Nutzung der Holunderpflanze.

Das MULE unterstützt zudem das Life-Projekt „EUROKITE“. Im Rahmen dieses Projektes sollen der Einfluss von menschenverursachter Mortalität auf den streng geschützten Rotmilan sowie auf vier weitere Großvogelarten analysiert und Gegenmaßnahmen getroffen werden. Das Projekt wurde kürzlich genehmigt und soll frühestmöglich im Jahr 2020 begonnen werden.

An dem seit 2019 laufenden Interreg-Projekt „PROSPECT 2030“ mit der Region Piemont (Italien) als Lead Partner sind aus Sachsen-Anhalt das MULE, die Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA), die Hochschule Magdeburg-Stendal sowie das Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung Magdeburg beteiligt. Weitere Projektpartner kommen aus Kroatien, Österreich, Polen und Ungarn. Das Projekt zielt darauf ab, für die Zeit nach 2020 Strategien und Planungsinstrumente zu entwickeln, um sogenannte „Nachhaltige Energie-Regionen“ zu schaffen. Dabei kommt dem Informationsaustausch zwischen den Regionen besondere Bedeutung zu.

Darüber hinaus ist das MULE seit Anfang 2020 in die Umsetzung des Interreg CENTRAL EUROPE-Projekts DelFin eingebunden¹⁸.

EU-Agrarpolitik/Klima

Eine innovative EU-Agrarpolitik ist eng mit der europäischen Politik für die Entwicklung und Stärkung des ländlichen Raumes verbunden. Der Einsatz öffentlicher Mittel ist an die Erfüllung konkreter nachhaltiger, also ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher

¹⁸ (zu Einzelheiten s. unter III.2, Seite 19)

Leistungen zu binden. Dafür wird sich das MULE wie bisher auch im Jahr 2020 auf europäischer Ebene weiter einsetzen. Parallel dazu sind Anstrengungen für eine Verwaltungsvereinfachung fortzusetzen.

Weiterhin strebt das MULE auf europäischer Ebene die Anpassung von Standards in der Tierhaltung an. Hier sollen 2020 entsprechende Initiativen fortgeführt werden.

Die Senkung der Treibhausgas-Emissionen, die Steigerung der Energieeffizienz, der Ausbau erneuerbarer Energien und deren Anpassung an den Klimawandel als Kernziele bei der Umsetzung der europäischen Klimapolitik sowie des von der Landesregierung beschlossenen Klima- und Energiekonzepts stehen 2020 weiterhin auf der Agenda. Schwerpunkte sind dabei eine stärkere Koordinierung und Harmonisierung der nationalen bzw. regionalen Energiemärkte, ein bedarfsgerechter europäischer Netzausbau und Stromaus-tausch sowie ein umweltgerechter und kosteneffizienter Emissionshandel als prioritäre Aspekte der europäischen Energieunion.

Diese Themen diskutierte das MULE im zurückliegenden Jahr auch mit verschiedenen internationalen Partnern. So fanden Fachgespräche mit einer ukrainischen und einer lettischen Delegation statt. Zudem besuchte eine Delegation von Berufsschülerinnen und -schülern sowie Lehrkräften aus der Wojewodschaft Ermland-Masuren unser Land und informierte sich über Ausbildungs- und weitere Kooperationsmöglichkeiten in Sachsen-Anhalt. Das MULE plant auch im Jahr 2020 eine Fortsetzung solcher Gespräche und Veranstaltungen zur Einbeziehung neuer Partner und zum Aufbau möglichst stabiler und eigenständiger Netzwerkstrukturen. Eine erste Gelegenheit hierfür bietet die eingangs erwähnte Internationale Kooperationsbörse Ende April 2020 in Barleben

III.9 Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung

Innovation

Im Jahr 2020 sollen die Mobilisierungsmöglichkeiten für Innovationspotenziale von europäischer und überregionaler Bedeutung aus der Leitmarktarbeit im Rahmen der Regionalen Innovationsstrategie (RIS) des Landes weitergeführt werden. Das betrifft u. a. die Aktivitäten des vom Land geförderten Innovationsclusters BioEconomy, von S3Chem sowie die Aktivitäten im Bereich der Wasserstofftechnologien, so etwa im Rahmen der Mitwirkung Sachsen-Anhalts an der S3-Plattform Hydrogen Valley. Die fünf Leitmärkte weisen in ihren jeweiligen Roadmaps und Maßnahmeplänen spezifische Innovationsleitprojekte auf, die zum Teil durch einen europäischen Austausch gestärkt und geschärft sowie im

europäischen Umfeld mit interregionalen Partnern und EU-Institutionen diskutiert werden können.

Die Beteiligung Sachsens-Anhalts an dem von der EU im Programm Interreg Europe geförderten und von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg getragenen Projekt „Beyond EDP - Improve the RIS3 effectiveness through the management of the entrepreneurial discovery process (EDP)“ (Laufzeit bis 2021) dient insbesondere der Identifizierung und dem Austausch zu verbesserten Umsetzungsmöglichkeiten der Innovationsstrategie.

Die Moderation und Stimulation der Diskussion mit europäischen Partnern soll wie bisher durch die Landesverwaltung zielgerichtet unterstützt werden. Wichtige Beispiele sind hier die Projekte „Carbontrans“ und „HYPOS“, die im Leitmarkt „Chemie und Bioökonomie“ mit Bezug zum Leitmarkt „Energie, Maschinen- und Anlagenbau, Ressourceneffizienz“ verortet sind und im Zuge der Debatte um den Ausstieg aus der Braunkohle wesentliche Diskussions- und Erörterungsbedarfe auch auf europäischer Ebene beinhalten. So nehmen das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung und Projektpartner des Landes seit 2018 am Dialog auf der EU-Plattform „Coalregions in Transition“ teil, der auch 2020 fortgesetzt werden soll.

Wie schon 2019 soll auch in diesem Jahr wieder eine Veranstaltung in Brüssel mit Leitmarktbezug stattfinden. Das Thema ist gegenwärtig noch offen. Überlegungen gehen in Richtung „Bioabbaubare Kunststoffe“ – leitmarktübergreifend in den Leitmärkten „Chemie und Bioökonomie“ sowie „Energie, Maschinen- und Anlagenbau, Ressourceneffizienz“.

Das landesweit tätige „Partnernetzwerk Wirtschaft 4.0. Sachsen-Anhalt“ wird seine Arbeit auch im Jahr 2020 fortführen, ebenso das „Mittelstand-4.0-Kompetenzzentrum Magdeburg“. Das Kompetenzzentrum hat zum Ziel, europäische Programme und Vorhaben, wie die Digital Innovation Hubs, zu nutzen und sich an entsprechenden Wettbewerben zu beteiligen. Hierzu werden konkrete Planungen mit diversen Akteuren und auch mit der EU-Kommission diskutiert und im Laufe des Jahres 2020 umgesetzt.

Wissens- und Technologietransfer

Mit dem Ziel der verstärkten Einbindung der RIS in den europäischen Kontext, der Umsetzung europäischer Vorgaben sowie der europaweiten Vernetzung ist das Land Sachsen-Anhalt aktives Mitglied der S3-Plattform der Europäischen Kommission. Der Austausch erfolgt im Rahmen der EU-weiten Smart-Specialisation-Strategy. Zur Plattform mit Sitz in Sevilla (Spanien) bestehen Arbeitskontakte, die u. a. zur Teilnahme an Smart-Specialisation-Veranstaltungen und zum Austausch mit anderen Regionen genutzt werden. Diese

Netzwerkarbeit wird auch 2020 fortgeführt. Der europäische Austausch erfolgt zudem über internationale Kontakte aus den Akteursgruppen der Leitmarkt Arbeitskreise im Rahmen der RIS 2020 Sachsen-Anhalt sowie über die Arbeit in internationalen Kooperationsprojekten. Stellvertretend für diesen Ansatz stehen die federführende Beteiligung des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung am Interreg-Projekt S3Chem sowie die daraus hervorgegangene Beteiligung an der S3 Plattform Chemie. Die Beteiligung von Unternehmen an europäischen Programmen, insbesondere an Horizont 2020, soll in den Leitmärkten weiter thematisiert werden. Beispielhaft ist hier die Mitwirkung des Innovationsclusters BioEconomy im Projekt URBIOFIN („Demonstration of an integrated innovative biorefinery for the transformation of Municipal Solid Waste (MSW) into new Bio-Based products“) zu nennen, das im Rahmen des Programms Horizont 2020 Bio-Based Industries Joint Undertaking (BBI JU) umgesetzt wird. Das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung forciert außerdem die gezielte Ansprache von Unternehmen, damit diese sich mit der Entwicklung von europäischen Projekten aktiv auseinandersetzen. Die EU-Beratungseinrichtungen des Landes werden in die Leitmarkt Arbeit eingebunden. Damit sollen sie Zugang zu Informationen und Akteuren erhalten, um ihre wichtigste Aufgabe – die Förderung des europäischen Wissenstransfers und internationalen Austauschs – bestmöglich wahrnehmen zu können.

Sachsen-Anhalt ist Mitglied im Netzwerk der europäischen Forschungsregionen ERRIN und wird sich weiterhin aktiv mit geeigneten Themen in die Zusammenarbeit einbringen. Dies wird durch die Teilnahme von Mitarbeitern der Landesvertretung in Brüssel an den Arbeitsgruppensitzungen und an der Leitung von Themenfeldern sichergestellt. Der Gewinnung von Unternehmen für Projektentwicklungsworkshops von ERRIN dient ganz wesentlich die Zusammenarbeit der drei EU-Beratungseinrichtungen EEN, EU Service-Agentur und EU-Hochschulnetzwerk.

Binnenmarkt

Für die weitere Ausgestaltung des EU-Binnenmarktes bleiben die Regelungen der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie und der Berufsanerkennungsrichtlinie von zentraler Bedeutung. Insbesondere der Betrieb und die Weiterentwicklung des Einheitlichen Ansprechpartners stellen eine Daueraufgabe dar. Im Rahmen des Bund-Länder-Ausschusses „E-Government für die Wirtschaft“ und hier der Arbeitsgruppe EA-Netzwerk wirkt das Land 2020 aktiv an der Wahrnehmung der sich hieraus ergebenden operativen Aufgaben mit. Dies umfasst insbesondere auch Aufgaben im Zusammenhang mit der Umsetzung des am 18. August 2017 in Kraft getretenen Onlinezugangsgesetzes und der Verordnung

(EU) 2018/1724 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 2. Oktober 2018 über die Einrichtung eines einheitlichen digitalen Zugangstors zu Informationen, Verfahren, Hilfs- und Problemlösungsdiensten und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 1024/2012¹⁹. Das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung nimmt diesbezüglich die notwendigen Abstimmungen mit anderen Ressorts und Akteuren in Sachsen-Anhalt vor.

Digitalisierung

Sachsen-Anhalt partizipiert an den Digitalisierungsinitiativen und -programmen der Europäischen Union, aktuell auch am Programm „WiFi4EU“. Mittel aus den ESI-Fonds werden auch für Digitalisierungsvorhaben eingesetzt, darunter allein 94 Mio. Euro für den Breitbandausbau. In diesem Zusammenhang tritt das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung auf europäischer, Bundes- und Landesebene dafür ein, dass die administrativen Hürden in Antrags- und Förderverfahren zur Errichtung von Breitbandnetzen verringert werden.

Gemeinsam mit anderen europäischen Regionen nutzt Sachsen-Anhalt die Chancen des elektronischen Datenverkehrs und der digitalen Plattformen, so etwa in Interreg-Projekten wie PURE COSMOS oder SKILLS+.

Im Jahr 2020 wird das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung den im Vorjahr begonnenen Erfahrungsaustausch mit den Partner- und Kooperationsregionen zur Umsetzung regionaler Digitalisierungsstrategien fortsetzen. Im Fokus stehen dabei Themen wie Wirtschaft 4.0 - Unterstützungsnetzwerke für KMU, Förderinstrumente zur Digitalisierung für KMU sowie der Europäische Rahmenplan Digitaler Kompetenzen (DIGCOMP CV).

Außenwirtschaft

Der Außenhandel²⁰ hat sich in Sachsen-Anhalt in den zurückliegenden Jahren trotz Krisen und globaler Turbulenzen gut entwickelt. Im Jahr 2019 erreichten die Exporte einen Wert von rd. 16,6 Mrd. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr ist somit eine Steigerung von 1,5 % zu verzeichnen. Dabei sind die Exporte nach Afrika, Amerika und Asien im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen:

¹⁹ ABI. (EU) L 295 vom 21.11.2018 S. 1

²⁰ Quelle Zahlenangaben: Statistisches Landesamt, eigene Berechnungen Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung

Kontinent	Exporte 2018 (Angaben in 1.000 €)	Exporte 2019 (Angaben in 1.000 €)
Europa	12.842.005	12.904.381
Afrika	300.166	311.781
Amerika	1.253.227	1.374.255
Asien	1.859.052	1.918.954
Australien/Ozeanien	90.547	81.492
Summe	16.345.669	16.591.483

Im Ranking der Exporte nach ausgewählten Zielländern in der Jahresbetrachtung nahmen Polen, Großbritannien, die Niederlande sowie Tschechien die Plätze 1 bis 4 ein. Auf Platz 8 liegt China als erster nicht-europäischer Staat, auf Platz 9 folgen die USA, und Russland nimmt den 13. Platz ein.

Da sachsen-anhaltische Unternehmen ihre Waren faktisch in die ganze Welt liefern, haben weltpolitische Veränderungen Einfluss auf die Außenwirtschaftsbeziehungen des Landes. Das nach wie vor schwierige Verhältnis zu Russland, die aktuelle Handelspolitik der USA oder der Brexit belasten auch die weitere Entwicklung der Exporttätigkeit hiesiger Unternehmen.

Die Landesregierung setzt daher auch im Jahr 2020 ihre Strategie fort, die außenwirtschaftlichen Aktivitäten insbesondere der kleinen und mittelständischen Unternehmen Sachsen-Anhalts auf der Grundlage des Außenwirtschaftskonzeptes nachhaltig zu stärken und weiterzuentwickeln.

Der Außenwirtschaftsbeirat unter Leitung des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung bildet dabei das zentrale Abstimmungs- und Koordinierungsgremium für konkrete Umsetzungsmaßnahmen. So sollen zur Unterstützung sachsen-anhaltischer Unternehmen bei der internationalen Markterschließung auch 2020 Delegationsreisen für Vertreter von KMU und aus dem Bereich der Wissenschaft durchgeführt werden. Zielländer sind u. a. Tschechien, Russland sowie China. Im Rahmen einer in den Jahren 2020/2021 stattfindenden Veranstaltungsreihe „Afrika im Fokus“, die unter der Schirmherrschaft des Wirtschaftsministers steht, ist auch eine Delegationsreise nach Marokko vorgesehen. Zum mittlerweile vierten Mal widmet sich eine Delegationsreise dem Erfahrungsaustausch im Bereich Digitalisierung. Sie führt mit dem Fokus auf Energie- und Ressourceneffizienz Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft nach Finnland. Neue Formate, die auf eine engere Verknüpfung von In- und Outboundaktivitäten des Landes abstellen, sollen ebenfalls fortgesetzt werden.

Internationale Akquisition

Ausländische Direktinvestitionen sind ein wesentlicher Eckpfeiler für die weitere Entwicklung der heimischen Wirtschaft. Es bleibt daher eine feste Aufgabe der Investitions- und Marketinggesellschaft des Landes Sachsen-Anhalt mbH (IMG), ihre Akquisition auf neue Ansiedlungsvorhaben und Investoren auch international zu orientieren. Neben Direktansprachen von potenziellen Investoren gehören dazu insbesondere Standortmarketingmaßnahmen, die Beteiligung an wichtigen internationalen Leitmesse sowie begleitete Unternehmerreisen durch die IMG ins Ausland. Zielmärkte, in denen Unternehmen durch die Gesellschaft angesprochen werden, sind vor allem die im Rahmen der RIS identifizierten Wachstumsmärkte und die mit besonderem Wachstum ihrer Unternehmen verbundenen internationalen Regionen.

Partner von morgen

Im Mittelpunkt des Praktikantenprogramms „Partner von morgen“ steht der Aufbau von Partnerschaften zwischen internationalen Studierenden an Hochschulen des Landes und KMU. Das Programm wird im Zeitraum 2020 bis 2022 fortgesetzt.

Tourismusmarketing

Im Auftrag des Landes führt die IMG im Jahr 2020 in den folgenden Ländern und mit den nachfolgenden thematischen Schwerpunkten die bestehende Vermarktung fort:

- Niederlande: Aktivthemen (Rad und Wandern) sowie UNESCO-Welterbe und Städtereisen;
- USA: Luther/Reformation (langfristige Positionierung des Themas Luther und Reformation, gemeinsam mit der Thüringer Tourismus GmbH);
- Skandinavien (Dänemark, Schweden): Aktivthemen (insbesondere mit Fokus auf den Harz sowie Rad und Wandern), Luther/Reformation und Bauhaus/Moderne, Gartenträume;
- Schweiz und Österreich: Gartenträume, UNESCO-Welterbe und Städtereisen
- weitere Märkte gemeinsam mit der Deutschen Zentrale für Tourismus und je nach angebotenen Beteiligungsmöglichkeiten (z. B. Israel).

Standortmarketing für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Sachsen-Anhalt

Im Auftrag des Landes und entlang des „Standortmarketingkonzeptes für den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Sachsen-Anhalt 2014-2020“ führt die IMG in den folgenden Ländern und mit den nachfolgenden Kompetenzfeldern die bestehende Vermarktung im Jahr 2020 fort:

- *Zukunftsorte*

Vermarktung von zwölf Exzellenz-Standorten, die ideale Bedingungen für Wirtschaft und Wissenschaft mit Potenzial und Platz für Investoren bieten, in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie in den USA

- *Kompetenzfelder*

Positionierung Sachsen-Anhalts als idealer Investitionsstandort via Storytelling und Vermittlung von Alleinstellungsmerkmalen sowie Marktchancen an die spezifische Zielgruppe Investor. Die Ansprache erfolgt via crossmedialem Marketing-Mix (online, in Print und via eigener und Fremdveranstaltungen). Die Kompetenzfelder sind eng mit der Akquisitionsstrategie der IMG verknüpft.

• Industrie 4.0

Zielmärkte: Deutschland, Österreich, Schweiz, USA, China

Gemeinschaftsstand: Hannover Messe

• New Mobility

Zielmärkte: Deutschland, Österreich, Schweiz, USA, China

Landespräsentation: transport und logistic China in Shanghai

• Bioökonomie

Zielmärkte: Deutschland, Österreich, Schweiz, USA

Landespräsentation: Bio World Congress on Industrial Biotechnology in Raleigh, NC (USA)

• Digitalisierung

Zielmärkte: Deutschland, Österreich, Schweiz, USA

Landespräsentation: gamescom in Köln

• Smart Materials

Zielmärkte: Deutschland, Österreich, Schweiz, USA, China

• MedTech

Zielmärkte: Deutschland, Österreich, Schweiz, USA, China

• Chemie

Zielmärkte: Deutschland, Österreich, Schweiz, USA, China

Landespräsentation: CPhI in Mailand (Italien)

- Kreativwirtschaft
Zielmärkte: Deutschland, Österreich, Schweiz
Landespräsentation: Frankfurter Buchmesse
Weitere Maßnahmen: Bestform Award, FilmLand/Musik

Europäische Territoriale Zusammenarbeit

Mit den Programmen Interreg unter dem Dach der Europäischen territorialen Zusammenarbeit (ETZ) stellt die EU ein Instrumentarium zur Verfügung, auf das zahlreiche Partner aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft in Sachsen-Anhalt zurückgreifen können. Um die Erfolgsfaktoren für erfolgreiche Projektantragstellungen auch weiterhin bestmöglich zu stärken, stellt die Landesverwaltung Beratungs- und Unterstützungsstrukturen zur Verfügung, die regelmäßige Beratungsveranstaltungen für die Antragstellung und Abwicklung sowie laufende Unterstützung während der Umsetzung der Projekte gewährleisten.

Das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung koordiniert weiterhin federführend das chemieorientierte Projekt „S3Chem“. Die derzeit laufende zweite Projektphase dient der Umsetzung der im Rahmen des interregionalen Lernprozesses erlangten Erkenntnisse. Hierzu wird 2020 in Sachsen-Anhalt ein Pilotvorhaben zur Umsetzung des im Projekt entwickelten Aktionsplans durchgeführt.

Darüber hinaus begleiten die Ressorts Interreg-Projekte in Sachsen-Anhalt fachlich und entsenden Experten in relevante Projektgremien.

Im Laufe des Jahres 2020 werden die Gespräche zur Vorbereitung der Nachfolgeprogramme weitergeführt. Die Landesverwaltung bringt sich aktiv in die länderübergreifende Diskussion zur Neuausrichtung der ETZ-Programme in der kommenden Förderperiode gegenüber dem Bund und der EU ein.

Europäische Kooperationsnetzwerke

a) *Europäisches Chemieregionen-Netzwerk ECRN*

Am 25. Oktober 2018 entschieden die Mitglieder des ECRN über einen Rechtsformwechsel (Überführung von einem Verein nach deutschem Recht in einen belgischen Verein – ASBL) und den „Umzug“ des Vereins zum 31. Dezember 2018 nach Belgien. Die endgültige Auflösung des deutschen Vereins wurde Ende 2019 vollzogen.

Zum Ende des Jahres 2019 haben mehrere Mitgliedsregionen den ECRN verlassen. Dies macht die Suche nach weiteren Vereinsmitgliedern unumgänglich. Es ist jedoch absehbar, dass auch 2020 die inhaltlichen Schwerpunkte auf Themen wie Digitalisierung und Chemie 4.0, Nachhaltigkeit der Chemie sowie Kreislaufwirtschaft und neue Abfallstrategien in Kombination mit der Erschließung neuer Rohstoffquellen liegen werden. Diese Themenschwerpunkte bieten auch vor dem Hintergrund der Gewinnung neuer Vereinsmitglieder eine zielführende inhaltlich attraktive Ausrichtung.

Mit dem ECRN existiert nach wie vor eine wertvolle Austauschplattform für die europäischen Chemieregionen. Neben der Interessenvertretung bei der EU und Mitgestaltung europäischer Industriepolitik ist der starke Regionen-Bezug ein Grund für besonders intensive Kooperations- und Austauschbeziehungen zwischen den Regionen. Es gelingt damit, konkrete Problemstellungen in gemeinsamen Projekten zu bearbeiten. Die Europäische Kommission nimmt das Netzwerk wahr, kooperiert aktiv mit den teilnehmenden Regionen und bezieht diese beispielsweise in pilothafte Modellvorhaben ein. Das Format der Pilotaktion „Modellregionen zur Entwicklung nachhaltiger Chemie“ beispielsweise soll fortgeschrieben werden. Die Wahrnehmung der Interessen Sachsen-Anhalts in diesem Netzwerk erfolgt weiterhin durch das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung.

b) Vanguard-Initiative

Sachsen-Anhalt ist seit November 2018 Mitglied der Vanguard-Initiative und seit Juni 2019 Vollmitglied. Im Vordergrund der Aktivitäten stehen innovative Pilotvorhaben unter Beteiligung von Akteuren der Industrie. Aktuell sind das Fraunhofer-Zentrum für Chemisch-Biotechnologische Prozesse (CBP) und die BCM BioEconomy Cluster Management GmbH aktiv in die Vanguard-Arbeitsgruppen zur Bioökonomie eingebunden. Weitere potenzielle Interessenten aus Wissenschaft und Wirtschaft erwägen eine Mitarbeit auf den Gebieten des 3D-Drucks sowie der effizienten und nachhaltigen Produktion. Auch das Thema Algen ist im Gespräch.

Entwicklungszusammenarbeit

2019 wurden die überarbeiteten Leitlinien zur Entwicklungszusammenarbeit vom Kabinett verabschiedet und dem Landtag zugeleitet. Teil der Umsetzung der Leitlinien ist die Einrichtung eines Arbeitskreises Entwicklungszusammenarbeit, der neben Vertretern der Landesressorts sowie aller Fraktionen des Landtags auch Experten aus verschiedenen Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit umfasst. Der Arbeitskreis hat am 15. Januar 2020 seine Arbeit aufgenommen und wird künftig zweimal jährlich tagen.

Weiterhin beteiligt sich Sachsen-Anhalt am 4. Zyklus 2019-2021 des Eine-Welt-Promotor*innen-Programms des Bundes mit der Kofinanzierung von fünf Vollzeitstellen.

Die entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Inland erhält mit Blick auf die Herausforderungen zur Integration von Flüchtlingen und Migranten sowie unter den Aspekten des Klimawandels zunehmendes Gewicht. Neben der Förderung von Projekten von Nichtregierungsorganisationen zum Thema „Flucht und Entwicklung“ gewinnen Fragen des nachhaltigen Konsums an Bedeutung. Daher steht verstärkt die Kapazitätsbildung betreffend den Fairen Handel und die Faire Beschaffung im Mittelpunkt der Arbeit.

Hochschulen

Die Hochschulen werden auch zukünftig ihre internationalen und insbesondere europäischen Kooperationen ausbauen und verstetigen. Dies ist ein Aspekt, der in die 2020 neu abzuschließenden Zielvereinbarungen mit den Hochschulen aufgenommen werden wird.

Fünf Projekte, die mit ESF-Fördermitteln durchgeführt werden (drei internationale Graduiertenschulen an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg sowie zwei Online-Studiengänge der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), wurden bereits mehrfach (erfolgreich) evaluiert und werden 2020 fortgeführt.

Diese Aktivitäten werden ergänzt durch verschiedene Angebote, die das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung den Hochschulen unterbreitet. Dazu gehört die jährliche Auslobung eines zwölfmonatigen Stipendiums für eine armenische Studierende/Doktorandin bzw. einen armenischen Studierenden/Doktoranden oder die Teilnahme von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Hochschulprofessorinnen und -professoren aus Sachsen-Anhalt an Delegationsreisen der Hausspitze. So konnte beispielsweise im Rahmen einer 2019 erfolgten Delegationsreise nach Russland eine Vielzahl neuer Ansatzpunkte für vertiefte Kooperationen im Hochschul- und Wissenschaftsbereich entwickelt werden, die nunmehr in konkrete Projekte und Vorhaben zu überführen sind.

Darüber hinaus verfügen die Hochschulen autonom sowie im Einklang mit ihren Internationalisierungsstrategien über die in den Wirtschaftsplänen ausgewiesenen Mittel für internationale Angelegenheiten.

Als Schnittpunkt zwischen Hochschulen und Forschung ist das seit 2016 aus ESF-Mitteln geförderte EU-Hochschulnetzwerk mit seinen vielfältigen Förder- und Beratungsangebo-

ten anzusehen. Seit der Einrichtung der zwei Standorte an den Universitäten Halle-Wittenberg und Magdeburg im Jahr 2011 konnte die Beteiligung der Hochschulen des Landes an den EU-Forschungsrahmenprogrammen (FP7, Horizont 2020) nachweislich gesteigert werden. Über dieses ESF-Projekt wird außerdem die Mitgliedschaft Sachsen-Anhalts im Netzwerk der europäischen Forschungs- und Innovationsregionen ERRIN am Standort Magdeburg verwaltet.

EU-Hochschulnetzwerk, EU Service-Agentur und EEN beabsichtigen voraussichtlich im Oktober oder November 2020 gemeinsam eine Veranstaltung zur Vorbereitung auf die ersten Aufrufe im neuen Rahmenprogramm der EU für Forschung und Innovation Horizont Europa durchzuführen.

Auch in der Forschung ist die Internationalisierung ein fest verankertes Querschnittsthema. Eine breite internationale Vernetzung ist eine Grundlage für Forschung auf hohem fachlichem Niveau und die notwendige internationale Wirkung ihrer Ergebnisse. Deshalb ist es ein erklärtes Ziel, Forschung aus Sachsen-Anhalt insbesondere auf der europäischen Bühne zu mehr Sichtbarkeit zu verhelfen.

Ein Baustein zur Erreichung dieses Ziels ist die Veranstaltungsreihe „Forschungsleuchttürme aus Sachsen-Anhalt“, die vor einem interessierten Fachpublikum ausgewählte Projekte in der Landesvertretung Sachsen-Anhalt in Brüssel vorstellt. Diese Veranstaltungen dienen auch der Vernetzung mit potenziellen Projektpartnern und einschlägiger Lobbyarbeit für den Forschungsstandort Sachsen-Anhalt. Im 1. Halbjahr 2020 ist in diesem Bereich eine Veranstaltung zum Thema „Klimawandel – Mensch – Natur“ geplant.

Das 2. Halbjahr 2020 steht im Zeichen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft. Im Rahmen des Präsidentschaftsprogramms ist die Durchführung einer internationalen Tagung zum Thema „Quantum Computing Technology“ in Halle (Saale) und eines wissenschaftlichen Symposiums des Deutschen Zentrums für Biodiversitätsforschung in Zusammenarbeit mit den Ländern Sachsen und Thüringen beabsichtigt.

Das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung war zudem im Rahmen der „Science meets Parliaments/Science meets Regions“-Initiative der Gemeinsamen Forschungsstelle der Europäischen Kommission am Innovation Camp zum Thema „Zukunft der Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum“ am 4./5. April 2019 beteiligt. Am 18. März 2020 wird ein Vertreter des Ministeriums Deutschland bei einer Tagung zur Auswertung dieser Pilotinitiative in Brüssel repräsentieren.

Das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung ist derzeit im Programmausschuss „Europäischer Forschungsrat (ERC), künftige und neu entstehende

Technologien (FET) und Marie-Skłodowska-Curie-Maßnahmen (MSCA)“ des Rahmenprogramms für Forschung und Innovation Horizont 2020 vertreten. Dieser tagt in zweimonatlichem Rhythmus in Brüssel und konzipiert u. a. die Arbeitsprogramme der spezifischen Programme zur Umsetzung von Horizont 2020. In der kommenden Förderperiode wird sich das Ministerium wieder um einen Platz in einem der Programmausschüsse des Nachfolgeprogramms Horizont Europa bemühen. Die Neubenennung steht turnusgemäß Ende 2020 an.